

Forschungsschwerpunkt
Exzellenz in der Arbeitsvermittlung

Die Effektivität der „Aufsuchenden Vermittlungs- unterstützung 2007/2008“

Endbericht der Evaluierung der Projekte der Aufsuchenden Arbeitsvermittlung des
AMS Wien in den Jahren 2007/2008 im Auftrag Arbeitsmarktservice,
Landesgeschäftsstelle Wien

TRUDE HAUSEGGER
ISA HAGER

Prospect Unternehmensberatung GmbH
1070 Wien, Siebensterngasse 21/4
Tel: +43/1/523 72 39
E-mail: office@pro-spect.at
www.pro-spect.at

Wien, Oktober 2009

INHALT

1	GEGENSTAND DES ENDBERICHTES	8
2	ANLAGE DER UNTERSUCHUNG	12
3	DATENBASIS DES BERICHTES	13
4	DIE STRUKTUR DER TEILNEHMERINNEN	16
5	AUSMAß DER ZIELERREICHUNG	19
5.1	DAUER BIS ZUR ERSTEN BESCHÄFTIGUNGS-AUFNAHME – SINNVOLLE BERATUNGSDAUER	26
6	WAS BEEINFLUSST DIE ZIELERREICHUNG?	29
6.1	DIE BEDEUTUNG AUSGEWÄHLTER PERSONEN- UND QUALIFIKATIONSMERKMALE FÜR DEN VERMITTLUNGSERFOLG	30
6.2	FÖRDERUNGSEINSATZ	32
7	DIE BEDEUTUNG VON BESCHÄFTIGUNG 24 MONATE NACH BERATUNGSBEGINN	36
7.1	UNTERSCHIEDLICHE GESTALTUNG DER BERATUNGSLEISTUNGEN	38
8	RESUMEE	45
9	ANHANG - ÜBERSICHTSGRAFIKEN	47

TABELLENVERZEICHNIS

Tabelle 1:	Übersichtsdarstellung der unterschiedlichen im Untersuchungszeitraum im Auftrag des AMS Wien realisierten Projekte der Aufsuchenden Vermittlungsunterstützung nach Projektträger, Kontingent, Zielgruppe, Zielsetzung und Laufzeit	10
Tabelle 2:	Struktur TeilnehmerInnen nach Projekt entlang ausgewählter Merkmale	18
Tabelle 3:	Anteil der in Beschäftigung verbrachten Tage im 1. Jahr nach Beratungsbeginn nach Projekt entlang ausgewählter Merkmale	31
Tabelle 4:	Anteil der in Beschäftigung verbrachten Tage in den ersten 2 Jahren nach Beratungsbeginn nach Projekt entlang ausgewählter Merkmale	37
Tabelle 5:	Zufriedenheit mit Vermittlungsvorschlägen nach Beratungsorganisation	41

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1:	Anteil der TeilnehmerInnen, der innerhalb von 18 Monaten ein Dienstverhältnis antrat an allen TeilnehmerInnen und Grad der Zielerreichung (62 resp. 90 Tage in Beschäftigung innerhalb von 12 oder 18 Monaten) nach Projekt	6
Abbildung 2:	Die Datenstruktur im Datawarehouse des Arbeitsmarktservice im Überblick	15
Abbildung 3:	Anteil der TeilnehmerInnen, der innerhalb von 18 Monaten ein Dienstverhältnis antrat an allen TeilnehmerInnen und Grad der Zielerreichung (62 resp. 90 Tage in Beschäftigung innerhalb von 12 oder 18 Monate) nach Projekt	19
Abbildung 4:	Durchschnittliche Beschäftigungsdauer in Monaten im Beobachtungszeitraum nach Projekt (Basis: alle KundInnen, die im Beobachtungszeitraum zumindest einen Tag in vollversicherungspflichtiger Beschäftigung aufwiesen)	22
Abbildung 5:	Anteil weiblicher Teilnehmerinnen, die innerhalb von 18 Monaten ein Dienstverhältnis antraten und Grad der Zielerreichung (62 resp. 90 Tage in Beschäftigung innerhalb von 12 oder 18 Monaten) nach Projekt.....	23
Abbildung 6:	Anteil männlicher Teilnehmer, die innerhalb von 18 Monaten ein Dienstverhältnis antraten und Grad der Zielerreichung (62 resp. 90 Tage in Beschäftigung innerhalb von 12 oder 18 Monaten) nach Projekt.....	24
Abbildung 7:	Durchschnittliche Beschäftigungsdauer im Beobachtungszeitraum bei Frauen nach Projekt (Basis: alle Frauen, die im Beobachtungszeitraum zumindest einen Tag in vollversicherungspflichtiger Beschäftigung aufwiesen)	25
Abbildung 8:	Durchschnittliche Beschäftigungsdauer im Beobachtungszeitraum bei Männern nach Projekt (Basis: alle Männer, die im Beobachtungszeitraum zumindest einen Tag in vollversicherungspflichtiger Beschäftigung aufwiesen)	25
Abbildung 9:	Anteil der TeilnehmerInnen, die nach einer Beratungsdauer von 1, 3, 6, 9 und 12 Monaten zumindest einen Tag in einem vollversicherungspflichtigen Dienstverhältnis verbrachten, nach Projekt	26
Abbildung 10:	Anteil der Teilnehmerinnen, die nach einer Beratungsdauer von 1, 3, 6, 9 und 12 Monaten zumindest einen Tag in einem vollversicherungspflichtigen Dienstverhältnis verbrachten, nach Projekt	27
Abbildung 11:	Anteil der Teilnehmer, die nach einer Beratungsdauer von 1, 3, 6, 9 und 12 Monaten zumindest einen Tag in einem vollversicherungspflichtigen Dienstverhältnis verbrachten, nach Projekt	27
Abbildung 12:	Die Arbeitsmarktpformance der Teilnehmerinnen im ersten Jahr nach Beratungsbeginn nach Projekt	33
Abbildung 13:	Die Arbeitsmarktpformance der Teilnehmer im ersten Jahr nach Beratungsbeginn nach Projekt.....	33
Abbildung 14:	Die Veränderung der Bedeutung unterschiedlicher Statuspositionen bei Teilnehmerinnen nach Projekt ein Jahr nach Beratungsbeginn im Vergleich zum Jahr vor Beratungsbeginn.....	34
Abbildung 15:	Die Veränderung der Bedeutung der Statuspositionen bei männlichen Teilnehmern nach Projekt ein Jahr nach Beratungsbeginn im Vergleich zum Jahr vor Beratungsbeginn	35
Abbildung 16:	Übersichtsdarstellung für Projekte mit Zielgruppe langzeitbeschäftigungslose KundInnen: Leistungsebene wurde als Angebot wahrgenommen	39
Abbildung 17:	Übersichtsdarstellung für Projekte mit anderen Zielgruppen: Leistungsebene wurde als Angebot wahrgenommen	40
Abbildung 18:	Antworten auf die Frage "Haben Sie Vermittlungsvorschläge - offene Arbeitsstellen also, bei denen Sie sich bewerben konnten - erhalten und wie zufrieden waren Sie mit diesen?" nach Geschlecht	41
Abbildung 19:	Anzahl der Beratungstermine pro Monat nach Beratungsorganisation	42
Abbildung 20:	Anzahl der Beratungstermine pro Monat nach Geschlecht.....	42
Abbildung 21:	Zufriedenheit mit der Anzahl der Beratungstermine pro Monat nach Beratungsorganisation	43
Abbildung 22:	Zufriedenheit mit der Anzahl der Beratungstermine pro Monat nach Geschlecht	44
Abbildung 23:	Übersichtsdarstellung für Organisationen mit Zielgruppe Langzeitbeschäftigungslose KundInnen: Zufriedenheit mit den unterschiedlichen Leistungsebenen (Mittelwerte) nach Beratungsorganisation.....	47
Abbildung 24:	Übersichtsdarstellung für Organisationen mit anderen Zielgruppen: Zufriedenheit mit den unterschiedlichen Leistungsebenen (Mittelwerte) nach Beratungsorganisation.....	48

Management Summary

Vorliegende Evaluierung untersucht die Zielerreichung und deren Bedingungsfaktoren bei sieben Projekten der Aufsuchenden Vermittlungsunterstützung, die zwischen Juni 2007 und August 2008 im Auftrag des AMS Wien umgesetzt wurden. Die sieben Projekte konzentrieren sich auf folgende Zielgruppen und sollten laut Vertrag die angeführten Zielsetzungen erreichen:

- Die Organisationen BEST, Die Berater und Context-LZBL betreuen langzeitbeschäftigungslose KundInnen über einen Zeitraum von maximal 15 Monaten. Als Zielsetzung war vereinbart, dass 60% der KundInnen innerhalb von 18 Monaten (gerechnet ab Beratungsbeginn) ein oder mehrere Dienstverhältnisse antreten, deren Dauer in Summe zumindest 90 Tage beträgt. Es zählen nur (nicht geförderte und geförderte) Beschäftigungsverhältnisse am 1. Arbeitsmarkt als zielkonform.
- FAB begleitet langzeitbeschäftigungslose und REHA codierte KundInnen. Dauer und Zielsetzungen sind grundsätzlich gleich wie bei der voran beschriebenen Zielgruppe, wobei bei REHA codierten langzeitbeschäftigungslosen KundInnen das Ziel auch erreicht ist, wenn 40% das genannte Beschäftigungsausmaß erreichen. Eine weitere Abweichung zum vorhin genannten Ziel bestand darin, dass bei dieser Zielgruppe auch Beschäftigungen am 2. Arbeitsmarkt als zielkonform definiert waren.
- Die Gesellschaft für Aus- und Weiterbildung betreut langzeitbeschäftigungslose Personen mit multiplen Problemlagen und Motivationsproblemen sowie langzeitbeschäftigungslose KundInnen nach einem Drogenentzug respektive während einer Teilnahme an einem Methadonprogramm. Für diese Zielgruppe wurden die gleichen Zielsetzungen wie für die Zielgruppe der langzeitbeschäftigungslosen KundInnen definiert.
- ABZ 45+ ist im hier besprochenen Zeitraum auf die Betreuung langzeitbeschäftigungsloser Frauen über 45 konzentriert und sollte für 40% der Teilnehmer innerhalb von 12 Monaten (gerechnet ab Beratungsbeginn) ein zumindest 90 Tage umfassendes Beschäftigungsvolumen erreichen.
- Context-MIGIN 1 begleitet arbeitslose Frauen mit türkischem Migrationshintergrund. 40% der Teilnehmerinnen sollen innerhalb von 12 Monaten zumindest 62 Tage in Beschäftigung aufweisen.

Diese Vielfalt von Rahmenbedingungen und Zielsetzungen der einzelnen Projekte kann als Ausdruck dessen gewertet werden, dass es äußerst schwierig ist, realitätsnahe Zielsetzungen für die verschiedenen Zielgruppen zu definieren. Dies vor allem deshalb, weil in der Praxis nützliche Zielgruppendefinitionen nicht analytisch trennscharf vorgenommen werden können (innerhalb der Gruppe von LZBL finden sich ältere und jüngere Menschen, Menschen mit und ohne Migrationshintergrund, Männer und Frauen ...). Dieser Umstand wiederum führt dazu, dass auch die Definition von realitätsnahen Arbeitsmarktintegrationszielen vor besonderen Herausforderungen steht, ist doch davon auszugehen, dass sich auch innerhalb definierter Zielgruppen mitunter recht heterogene Gruppen verbergen.

Vor diesem Hintergrund sind die definierten Zielsetzungen als Ausdruck der eindeutigen und fokussierten Ausrichtung dieses Instrumentes auf Arbeitsvermittlung zu sehen. Andererseits – und in dieser Weise wird auch in dieser Evaluation mit den Zielsetzungen verfahren – bilden diese ebenso wie die dargestellten unterschiedlichen Rahmenbedingungen und Vorgangsweisen der Projekte Meilensteine, entlang derer die empirisch erreichten Arbeitsmarktintegrationswerte dazu genutzt werden können, zukünftige Zieldefinitionsprozesse zu präzisieren.

Mehr als die Hälfte der TeilnehmerInnen tritt innerhalb 1,5 Jahren ein Dienstverhältnis an

Quer über alle Beratungsorganisationen und Zielgruppen gelingt es innerhalb eines Beobachtungszeitraums von 1,5 Jahren 57,3% der TeilnehmerInnen, ein Dienstverhältnis anzutreten.

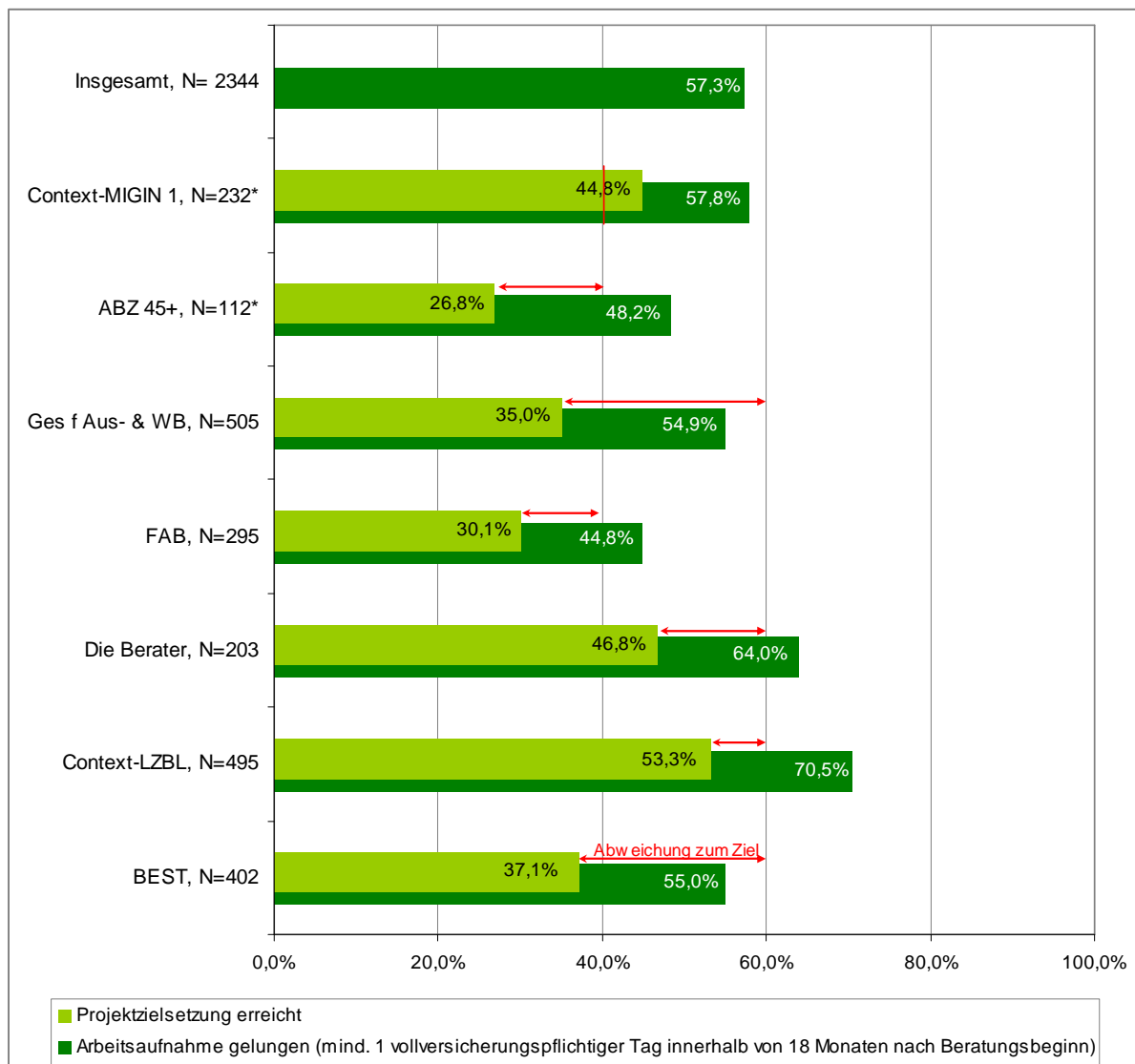
Die jeweilige Zielsetzung (62 Tage respektive 90 Tage in Beschäftigung) erreichten je nach Zielgruppe und Projekt zwischen 27% der KundInnen (langzeitbeschäftigungslose Kundinnen, die älter als 45 Jahre sind bei ABZ 45+) und 53% (langzeitbeschäftigungslose KundInnen bei Context). Anzumerken ist an dieser Stelle jedoch, dass für ABZ 45+ sowie für Context-MIGIN 1 der Zeitraum, in dem die definierte Zielsetzung zu erreichen war, konzeptkonform 12 Monate, bei den anderen Projekten aber 18 Monate betrug. Dieser Umstand sowie die unterschiedlichen Ausgangsbedingungen der Zielgruppen (auch zwischen ABZ 45+ und Context-MIGIN 1) sind in der Bewertung der Zielerreichung zu berücksichtigen. Ausgehend von der Tatsache, dass ABZ 45+ bei der Zielgruppe der älteren langzeitbeschäftigungslosen KundInnen im ersten Jahr nach Beratungsbeginn Arbeitsmarktintegrationswerte erzielte, die mit jenen vergleichbar sind, die andere Organisationen bei älteren langzeitbeschäftigungslosen KundInnen erzielten, ist davon auszugehen, dass auch hier ein längerer Beratungs- und damit auch Beobachtungszeitraum zu noch höheren Arbeitsmarktintegrationswerten geführt hätte.

Context-MIGIN 1 übertrifft Zielvorgaben

Wie folgende Darstellung zeigt, gelang es Context-MIGIN 1, die vereinbarte Zielsetzung zu übertreffen. Allen anderen Organisationen gelingt die Zielerreichung auch in dieser Untersuchungsperiode nicht¹. Vergleicht man die Ergebnisse, die die einzelnen Organisationen in dieser Umsetzungsperiode erzielten mit jenen der vorangegangenen Periode, so zeigt sich, dass es den meisten Trägern gelang, die Zielerreichung ebenso wie den Anteil der Personen, der zumindest kurzfristig (unter 90 Tage) ein Dienstverhältnis antrat, leicht zu steigern.

¹ Dieses „auch“ bezieht sich auf einen Vergleich der Ergebnisse, die von Projekten der Aufsuchenden Vermittlungsunterstützung im Auftrag des AMS Wien im Durchgang 2007/2008 erzielt wurden mit jenen, die im ersten Durchgang 2006/2007 erreicht wurden. Vgl dazu: Hausegger, Trude: Die Aufsuchende Vermittlungsunterstützung und ihre Ausdifferenzierungen. Im Forschungsnetzwerk des AMS Österreich veröffentlichter Bericht an das AMS Wien, Wien, 2008.

Abbildung 1: Anteil der TeilnehmerInnen, der innerhalb von 18 Monaten ein Dienstverhältnis antrat an allen TeilnehmerInnen und Grad der Zielerreichung (62 resp. 90 Tage in Beschäftigung innerhalb von 12 oder 18 Monaten) nach Projekt



Basis: Auswertungen amsbg und Abfragen Datawarehouse, 16.3.2009. Die Zielerreichung für „Insgesamt“ wird nicht dargestellt, da für die Projekte unterschiedliche Zielvorgaben galten. Die roten Pfeile in dieser Grafik zeigen, dass es den Organisationen doch in erheblich unterschiedlichem Ausmaß gelang, an die definierten Zielmarken heranzukommen.

* Für Context-MIGIN 1 sowie für ABZ 45+ gelten anders als für die anderen Projekte Beobachtungszeiträume von 12 Monaten. Für alle anderen Projekte gelten 18 Monate.

Dienstverhältnisse dauern durchschnittlich 6,5 Monate

Die Dienstverhältnisse dauern im Durchschnitt 6,5 Monate. Am längsten dauern die Dienstverhältnisse von Context-LZBL (7,5 Monate), am kürzesten jene von ABZ 45+ (5,0 Monate). Die vergleichsweise kürzere Dauer von Dienstverhältnissen bei ABZ 45+ lässt sich durch die kürzere Beobachtungsdauer dieses Projekts erklären.

Unterschiedliche Gruppenzusammensetzungen und Vorgangsweisen

Die auch in dieser Untersuchung sich herauskristallisierenden Unterschiede zwischen jenen Organisationen, die sich auf langzeitbeschäftigungslose KundInnen ohne definierte weitere Barrieren (wie etwa höheres Alter oder Mehrfachproblematik etc.) kon-

zentrierten, sind wie bereits früher² sowohl auf die Gruppenzusammensetzung (jene Organisationen mit den höchsten Arbeitsmarktintegrationswerten haben wie zuletzt bspw. durchschnittlich jüngere Personengruppen zu betreuen) als auch auf Divergenzen in der Gestaltung der Beratungsleistungen zurückzuführen.

Diese Interpretation wird auch in diesem Untersuchungszeitraum primär dadurch plausibilisiert, dass die Beratungsorganisationen mit hohen Arbeitsmarktintegrationswerten diese weitgehend unabhängig von messbaren Personenmerkmalen (bspw. Alter, Nationalität, Geschlecht) aufweisen. Dies sowohl in einem 12- als auch in einem 24-monatigen Beobachtungszeitraum. Zeigen sich in dieser Untersuchung deutlich geringere Unterschiede in der KundInnenzufriedenheit zwischen den Organisationen als in der vorangegangenen, so bleiben die bereits im letzten Umsetzungszeitraum erkennbaren Unterschiede in der Intensität des Einsatzes von Beschäftigungsförderung aufrecht.

Dies wiederum lässt vermuten, dass fundiertes Know-how im Bereich der Beschäftigungsförderung - neben einer kompetenten, wertschätzenden und zielorientierten sowie eng an den individuellen Rahmenbedingungen und Bedarfen der KundInnen orientierten Gestaltung der Beratungsbeziehung - als zentraler Erfolgsfaktor zu definieren ist.

Pilotierung: Nachbesetzung frei werdender Stellen

Mit dieser zweiten Umsetzungsperiode ging nicht nur eine Ausweitung der Zielgruppen sondern auf Anregung durch Context auch eine konzeptuelle Pilotierung einher: Rund 70 frei gewordene Beratungsplätze bei Context wurden – anders als im ersten Durchgang – nachbesetzt. Es wurde befürchtet, dass mit dieser Veränderung jene Personengruppen, die länger brauchen, um eine Stelle antreten zu können, geringere Aufmerksamkeit erfahren könnten und dadurch geringere Reintegrationschancen hätten. Die vorliegenden Ergebnisse von Context lassen vermuten, dass von dieser Dynamik zumindest nicht zwingend auszugehen ist. Weitere diesbezügliche Erfahrungen werden im Durchführungszeitraum 2008/2009 gesammelt.

Zielvorgaben bei Gesellschaft für Aus- und Weiterbildung zu ambitioniert?

Die vorliegenden Ergebnisse deuten darauf hin, dass die Zielvorgaben (60% weisen zumindest 90 Tage in Beschäftigung auf) für die mehrfach belastete Zielgruppe der Gesellschaft für Aus- und Weiterbildung etwas zu ambitioniert gewesen sein dürfte. Hier wäre aus Sicht der Evaluation eine der Zielgruppe der REHA codierten langzeitbeschäftigungslosen KundInnen analoge Zielvorgabe angemessener.

Beratungsdauer und Beobachtungszeitraum bei ABZ 45+ zu kurz

Scheint die Zielvorgabe bei ABZ 45+ für die Rahmenbedingungen der Zielgruppe durchaus adäquat, so wird vorgeschlagen, den Beratungszeitraum auf 15 Monate (und analog den Beobachtungszeitraum auf 18 Monate) auszudehnen. So könnten TeilnehmerInnen, die einer längeren Unterstützung bedürfen, ebenso wie bei den anderen Organisationen, die langzeitbeschäftigungslose KundInnen betreuen, länger unterstützt und eine Vergleichbarkeit der Zielerreichung unter Projektträgern, die sich auf langzeitbeschäftigungslose KundInnen konzentrieren, gewährleistet werden.

² Vgl. Hausegger, Trude: Die Aufsuchende Vermittlungsunterstützung und ihre Ausdifferenzierungen. Im Forschungsnetzwerk des AMS Österreich veröffentlichter Bericht an das AMS Wien, Wien, 2008.

1 Gegenstand des Endberichtes

Dieser Bericht bespricht die Arbeitsmarktpformance von KundInnen des AMS Wien, die zwischen Juni 2007 und August 2008 Beratung und Unterstützung nach dem Konzept der Aufsuchenden Vermittlungsunterstützung in Anspruch nahmen. Aufsuchende Vermittlungsunterstützung wird in Wien seit 2006 für die Zielgruppe der langzeitbeschäftigungslosen KundInnen angeboten. Die erste Umsetzungsperiode – 1.2.2006 bis 31.5.2007 – wurde ebenso evaluiert wie die in diesem Bericht besprochene zweite, die vom 1.06.2007 bis zum 30.08.2008³ dauerte. In dieser Zeit wurde die Aufsuchende Vermittlungsunterstützung in Wien in sieben Projekten bei sechs unterschiedlichen Trägerorganisationen durchgeführt.

Die verschiedenen Projekte konzentrieren sich zum einen auf unterschiedliche Zielgruppen, zum anderen handelt es sich schlicht um eine Aufteilung der quantitativ bedeutsamsten Gruppe der langzeitbeschäftigungslosen KundInnen auf verschiedene Trägerorganisationen:

- Die Organisationen BEST, Die Berater und Context-LZBL betreuen langzeitbeschäftigungslose KundInnen.
- FAB begleitet langzeitbeschäftigungslose und REHA codierte KundInnen.
- Die Gesellschaft für Aus- und Weiterbildung betreut langzeitbeschäftigungslose Personen mit multiplen Problemlagen und Motivationsproblemen sowie langzeitbeschäftigungslose KundInnen nach einem Drogenentzug respektive während einer Teilnahme an einem Methadonprogramm.
- ABZ 45+ ist im hier besprochenen Zeitraum auf die Betreuung langzeitbeschäftigungsloser Frauen über 45 Jahren konzentriert und
- Context-MIGIN 1 auf die Begleitung arbeitsloser Türkinnen.

Das Konzept der Aufsuchenden Vermittlungsunterstützung

Alle für die Erbringung „Aufsuchender Vermittlungsunterstützung“ zuständigen Stellen wurden vom AMS, Landesgeschäftsstelle Wien dazu angehalten, Konzepte vorzulegen, die – ausgehend von traditionellen Beratungs- und Betreuungsansätzen für arbeitslose Menschen – jedenfalls folgende Ebenen berücksichtigen:

- Die eindeutige Konzentration auf Arbeitsvermittlung, die sich unter anderem darin ausdrückt, dass unmittelbar nach Beratungsbeginn mit Vermittlungsaktivitäten begonnen wird und mit den arbeitslosen Personen eine schriftliche Vermittlungsvereinbarung geschlossen wird, die Aufgaben und Pflichten beider Seiten definiert.
- Eindeutig definierte Beschäftigungsziele - siehe dazu folgende Übersichtsdarstellung.
- Die Angebote des „Aufsuchens“ von KundInnen zu Hause oder an anderen für die KundInnen relevanten Orten sowie des „Begleitens“ von KundInnen bei Bewerbungsgesprächen oder Terminen (etwa bei Banken oder Behörden).

³ Die konkreten Laufzeiten der einzelnen Projekte unterschieden sich in diesem Untersuchungszeitraum und sind ebenso wie die bei den verschiedenen Zielgruppen unterschiedlichen Zielindikatoren und Vorgaben folgender Übersichtstabelle zu entnehmen. Der Untersuchungszeitraum wurde so konzipiert, dass für die – zeitlich mit maximal 15 Monaten + 3 Monate Nachbeobachtungszeitraum am längsten anberaumte – Beratung von Langzeitbeschäftigungslosen KundInnen die maximale Beratungsdauer inklusive Nachbeobachtungszeitraum (18 Monate) beobachtet werden kann.

Neben diesen durchgängigen und für alle Projekte maßgeblichen Eckpunkte wurden in den hier untersuchten Maßnahmen zielgruppenspezifische inhaltliche und methodische Schwerpunktsetzungen vorgenommen: etwa durch muttersprachliche Angebote an türkische Frauen oder durch das gezielte Eingehen auf die Bedarfe von langzeitbeschäftigungslosen Frauen über 45 respektive REHA codierte KundInnen bei ABZ 45+ und FAB.

Folgende Übersicht fasst die Eckpunkte der einzelnen Projekte zusammen und gibt erste Hinweise auf die in der Bewertung der Ergebnisse zu berücksichtigenden Unterschiede in den Rahmenbedingungen:

Tabelle 1: Übersichtsdarstellung der unterschiedlichen im Untersuchungszeitraum im Auftrag des AMS Wien realisierten Projekte der Aufsuchenden Vermittlungsunterstützung nach Projektträger, Kontingent, Zielgruppe, Zielsetzung und Laufzeit

Träger	Kontingent	Zielgruppe	Erfolgsdefinition	Laufzeit	In diese Evaluation einbezogen	Spezifikation Untersuchungsgruppe
CONTEXT	595 ⁴	LZBL, unabhängig von ihrer Ausbildung bzw. beruflichen Qualifikation.	60% der in Beratung übernommenen Personen sollen innerhalb von 18 Monaten ab Unterzeichnung der Vermittlungsvereinbarung zumindest 90 Tage in selbständiger oder unselbständiger Beschäftigung am 1.Arbeitsmarkt verbringen. Beschäftigung als freie/r Dienstnehmer/in oder Aufnahme einer selbständigen Beschäftigung (Lösen eines Gewerbescheines) wird der vollversicherungspflichtigen Beschäftigung gleichgesetzt. Ausgenommen von der Erfolgszurechnung sind Dienstverhältnisse bei Sozialökonomischen Betrieben und Gemeinnützigen Beschäftigungsprojekten.	01.06.2007 bis 31.08.2008	✓	Beratungsbeginne zwischen 1.6.2007 und 30.9.2007
BEST	479				✓	
Die Berater	195				✓	
Gesellschaft für Aus- und Weiterbildung (Ges f Aus & WB)	450	a) Langzeitbeschäftigungslose Personen mit multiplen Problemlagen UND Motivationsproblemen	40% der in Beratung übernommenen Personen sollen innerhalb von 18 Monaten ab Unterzeichnung der Vermittlungsvereinbarung zumindest 90 Tage in selbständiger oder unselbständiger Beschäftigung am 1.Arbeitsmarkt verbringen. Dienstverhältnisse bei Sozialökonomischen Betrieben und Gemeinnützigen Beschäftigungsprojekten zählen grundsätzlich nicht als Erfolg, davon ausgenommen sind Dienstverhältnisse bei auf die Zielgruppe der Reha codierten KundInnen spezialisierten Sozialökonomischen Betrieben.	1.07.2007 bis 30.09.2008	✓	
	61	b) Arbeitsfähige langzeitbeschäftigungslose Personen nach Drogenentzug oder im Methadonprogramm				
FAB	800	Langzeitbeschäftigungslose KundInnen mit zusätzlicher REHA Codierung		1.06.2007 bis 31.08.2008	✓	

⁴ Davon 100 Personen, die während der Laufzeit nachbesetzt wurden und – um Vergleichbarkeit sicherzustellen – in diese Evaluation nicht einbezogen wurden.

Träger	Kontingent	Zielgruppe	Erfolgsdefinition	Laufzeit	In diese Evaluation einbezogen	Spezifikation Untersuchungsgruppe
Die Berater	400	WiedereinsteigerInnen	40% der in Beratung übernommenen Personen sollen innerhalb von 18 Monaten ab Unterzeichnung der Vermittlungsvereinbarung Dienstverhältnisse von mindestens 90 Tagen Dauer antreten. Freie Dienstverträge und selbständige Erwerbstätigkeiten werden nicht als Erfolg anerkannt, solange gesetzlich die Arbeitslosenpflicht für diese Erwerbstätigkeiten nicht realisiert ist. Ausdrücklich ausgenommen sind Dienstverhältnisse bei Sozialökonomischen Betrieben und Gemeinnützigen Beschäftigungsprojekten.	1.1.2008 bis 31.12.2008	Nicht einbezogen	
abz austria – Frauen über 45	150	Langzeitbeschäftigungslose Frauen ab 45 Jahren	40% der Kundinnen sollen nach maximal 12 Monaten in Beratung für zumindest 90 Tage in einem <i>vollversicherungspflichtigen</i> Dienstverhältnis stehen. Ausdrücklich ausgenommen sind Beschäftigungen bei Sozialökonomischen Betrieben und Gemeinnützigen Beschäftigungsprojekten sowie selbständige Beschäftigungen oder Freie Dienstverhältnisse.	1.9.2007 bis 31.3.2009	✓	Beratungsbeginne zwischen 1.9.2007 und 31.12.2007
abz austria – Frauen über 45 early Intervention	150	Frauen über 45 Jahre die längstens 90 Tage arbeitsuchend gemeldet sind	60% der erst seit kurzem Arbeit suchenden Kundinnen sollen nach maximal 12 Monaten Beratung für zumindest 90 Tage in einem vollversicherungspflichtigen Dienstverhältnis stehen. Ausdrücklich ausgenommen sind Beschäftigungen bei Sozialökonomischen Betrieben und Gemeinnützigen Beschäftigungsprojekten sowie <i>selbständige</i> Existenzgründungen oder Freie Dienstverhältnisse.	1.9.2007 bis 31.3.2009	Nicht einbezogen	
Context-MIGIN 1		Frauen mit türkischem Migrationshintergrund	40% der Teilnehmerinnen sollen innerhalb von 12 Monaten ab Unterzeichnung der Vermittlungsvereinbarung mindestens 62 Tage voll sozialversicherungspflichtig beschäftigt sein.	1.10. 2007 bis 20.4.2008	✓	Beratungsbeginne zwischen 1.10.2007 und 31.1.2008

2 Anlage der Untersuchung

Die Untersuchung war als begleitende Evaluierung konzipiert, die bereits während der Projektlaufzeit Informationen über Akzeptanz und Zwischenergebnisse an die Trägerorganisationen wie an das AMS Wien übermittelte. So konnten beispielsweise die Ergebnisse der KundInnenbefragungen mit Mai 2008 an die Beratungsorganisationen rückgemeldet werden. Nach Abschluss der Umsetzungsperiode und einem dreimonatigen Nachbeobachtungszeitraum sollte untersucht werden, ob die vereinbarten Zielsetzungen erreicht wurden und welche Faktoren die Zielerreichung beeinflussen. Vor dem Hintergrund dieser allgemeinen Fragestellung standen in diesem Untersuchungszeitraum folgende Fragestellungen im Zentrum:

- Werden die in Tabelle 1 dargestellten Zielgruppen und Zielsetzungen erreicht?
- Wie werden die Beratungsleistungen von KundInnen bewertet?
- Welche Faktoren unterstützen, welche behindern die Erreichung der vom AMS Wien vorgegebenen Zielsetzungen?
- Laut Ursprungskonzept der Aufsuchenden Vermittlungsunterstützung sollten alle TeilnehmerInnen eines Projektes gleichzeitig innerhalb eines Zeitraums von drei Monaten mit der Beratung beginnen. Personen, die in diesen anfänglichen drei Monaten eine Vermittlungsvereinbarung mit der Trägerorganisation schlossen, wurden in der Folge für einen Zeitraum von bis zu 15 Monaten in ihren Arbeits-suchbemühungen unterstützt und gefördert. Beratungsprozesse mit Personen, die in diesem Zeitraum das vereinbarte Beschäftigungsausmaß erreichten (bspw. 90 Tage) wurden abgeschlossen und der dadurch freiwerdende Platz blieb frei, wurde also nicht nachbesetzt. Dadurch sollte sichergestellt werden, dass auch jene KundInnen, die besonders schwer Zugang zum Arbeitsmarkt finden, intensiv – durch die frei werdenden Kapazitäten im Projektverlauf immer intensiver – begleitet werden und auf diesem Weg höhere Erfolgchancen haben. In der ersten Umsetzung der Aufsuchenden Vermittlungsunterstützung im AMS Wien für langzeitbeschäftigungslose KundInnen 2006/2007 wurde dieser Grundsatz großteils⁵ eingehalten, allerdings betonten manche Organisationen, dass sie die freien Kapazitäten lieber nachbesetzen wollten, weil es für TrainerInnen und BeraterInnen energetisch sehr herausfordernd ist, ausschließlich mit (wenigen) Personen zu arbeiten, die sehr vielen Reintegrationsbarrieren gegenüberstehen. Aus diesem Grund wurde in diesem Umsetzungszeitraum vereinbart, dass freiwerdende Stellen nachbesetzt werden können. In der Evaluierung soll nunmehr der Frage nachgegangen werden, ob diese Veränderung dazu führt, dass insgesamt ein geringerer Anteil an TeilnehmerInnen Zugang zum Arbeitsmarkt findet.
- Im Ursprungskonzept wurde ausschließlich die Gruppe der langzeitbeschäftigungslosen KundInnen des AMS Wien als Zielgruppe definiert – mittlerweile wird das Konzept auch für andere Zielgruppen, wie etwa WiedereinsteigerInnen oder türkische Frauen angeboten. Dabei wurden sowohl die inhaltlichen Beratungskonzepte als auch die Beratungsdauer an die jeweiligen Bedarfe der Personengruppen angepasst. Mit dieser Evaluierung wird der Frage nachgegangen, welche Akzeptanz und auch welche Wirksamkeit die Beratungsleistungen bei diesen neuen Zielgruppen zeigen.

⁵ FAB wich bereits im ersten Projektzeitraum von diesem Grundsatz ab und besetzte freie Stellen laufend.

3 Datenbasis des Berichtes

In diesem Endbericht werden die Ergebnisse aus folgenden Auswertungsschritten präsentiert:

- Analyse der Konzepte
- Abfragen der so genannten Klientendatenbank
- Qualitative Befragung von VertreterInnen der beauftragten Trägereinrichtungen
- Standardisierte telefonische Befragung von 500 KundInnen
- Auswertungen aus dem Verbleibsmonitoring im Data Warehouse des Arbeitsmarktservice für die Zeiträume 12 Monate vor Beratungsbeginn und 12, 18 und 24 Monate nach Beratungsbeginn

Klientendatenbank

Die beauftragten Trägereinrichtungen waren vertraglich verpflichtet, ihre Beratungen in der so genannten Klientendatenbank zu dokumentieren. In dieser Datenbank, welche von der amsbg im Auftrag der Wiener Beratungs- und Betreuungseinrichtungen betrieben wird, konnte Prospect Unternehmensberatung monatlich relevante Informationen über die Umsetzung (bspw. auf Träger- und auf Zielgruppenebene) abrufen.

Qualitative Erhebungen

Um Einblick in die Prozesse der Leistungserbringung und Gestaltung der Schnittstellen sowie ein entsprechendes inhaltliches Verständnis für die Aufgabenstellungen und Herausforderungen in der Projektumsetzung zu erreichen, wurden zusätzlich auch qualitative Erhebungen bei den Projektverantwortlichen durchgeführt.

Standardisierte KundInnenbefragungen

Die Befragung der KundInnen wurde als Telefonbefragung im Zeitraum 25.3. bis 18.4.2008 entlang eines standardisierten Fragebogens durchgeführt. Je Beratungsorganisation wurden zwischen 73 und 75 Interviews realisiert. Insgesamt wurden 520 KundInnen von Projekten der Aufsuchenden Vermittlungsunterstützung befragt.

Die Stichprobe war eine geschichtete Zufallsstichprobe – geschichtet wurde nach der Anzahl der zwischen Beratungsbeginn und dem Stichtag 28.2.2008 in Beschäftigung verbrachten Tage.

Verbleibsmonitoring

Das arbeitsmarktpolitische Verbleibsmonitoring (im Rahmen des AMS Data Warehouse) analysiert die Erwerbskarrieren von Personen, die sich in einer arbeitsmarktpolitischen Maßnahme oder Beratung des AMS befanden, d.h. den „Verbleib“ nach Maßnahme. Dabei werden die Zeiten vor („Vorbeobachtungszeitraum“) und nach der zu untersuchenden Intervention („Nachbeobachtungszeitraum“) nach definierten Kriterien mit der Zielsetzung ausgewertet, die Effektivität der Maßnahmenteilnahme zu bestimmen.

Für das Verbleibsmonitoring wird auf Informationen beinahe aller EDV-Applikationen des AMS sowie auf Versicherungsinformationen des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger zurückgegriffen. Die Informationen der HV-Datenbank des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger (HV) ermöglichen es auch, den Arbeitsmarktstatus von Personen in Zeitperioden zu erfassen, in denen keine Registrierung beim AMS vorliegt.

Die Aufbereitung der Daten aus den unterschiedlichen Quellen erfolgt nach dem Grundprinzip der „*Erwerbskarriere*“ auf Grundlage von Erwerbsepisoden. Für jede Person werden die individuellen Arbeitsmarktpositionen auf der Zeitachse aufgetragen (Episodenbildung). Im Zentrum der Auswertungswürfel steht eine Haupterwerbskarriere bzw. der Haupterwerbsstatus. Damit wird eine Datenaufbereitung beschrieben, die jedem Karrierezeitpunkt genau eine (dominante) Arbeitsmarktposition zuweist.⁶

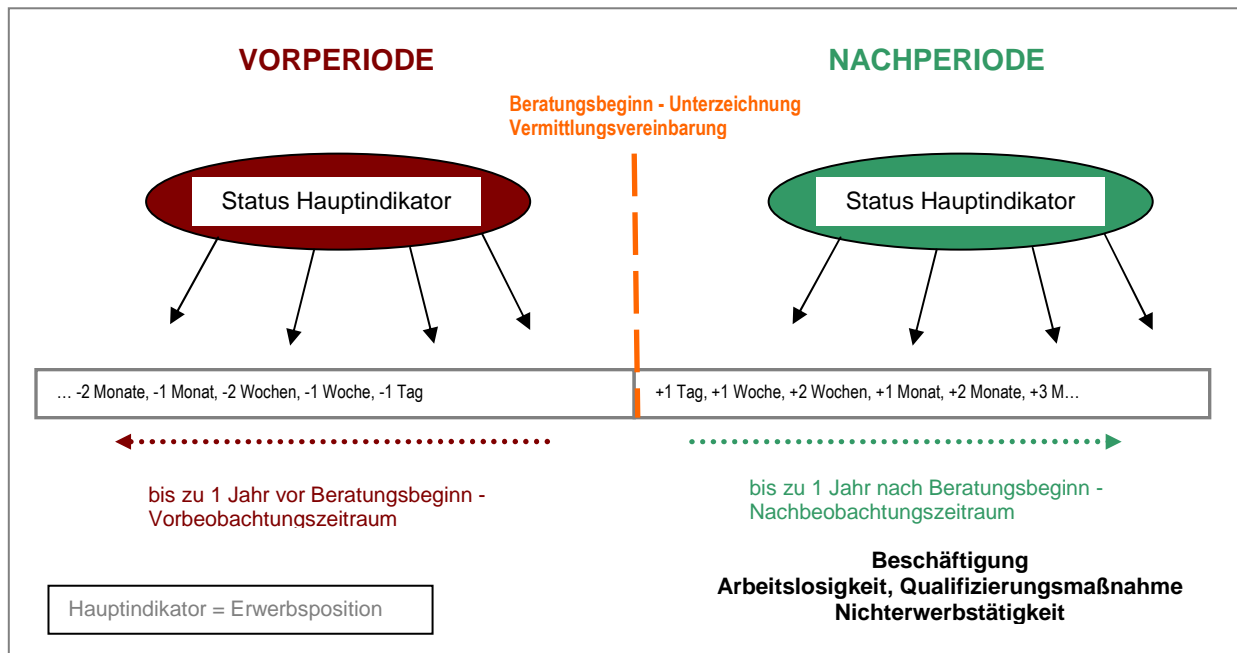
Die Datenaufbereitung für die Fragestellungen des Verbleibsmonitorings erfolgt so, dass Erwerbskarrieren für diejenigen Personen aufbereitet werden, die an einer *Maßnahme oder einer vom AMS finanzierten Beratungsleistung* teilgenommen haben. Für jede Person wird die individuelle Karriere auf der Zeitachse gebildet, wobei die Vorkarriere (vor Beratungs- bzw. Maßnahmenbeginn) den Zeitraum von einem Jahr bis einen Tag vor Beginn der Maßnahme umfasst. Die Nachkarriere beginnt grundsätzlich einen Tag nach Beratungsaustritt (Maßnahmenende) und reicht bis zu einem Jahr nach individueller Beendigung der Beratung. Für gegenständliche Untersuchung wurde dabei der Tag des Beratungseintrittes als Beginn des Nachbeobachtungszeitraums angesetzt, weil die als Ziel definierten 90 bzw. 62 Beschäftigungstage laut Konzept im Beratungszeitraum liegen sollten. In der standardmäßigen Aufbereitung der Erwerbskarriere werden Zeiten von selbständiger wie unselbständiger Beschäftigung, Elternkarenz, Pension, Präsenzdienst etc. aus den Daten des HV generiert und mit den Zeiten der Arbeitslosigkeit und der Maßnahmenteilnahme aus den AMS Datenbanken zusammengeführt. Die Personendaten (Alter, Geschlecht, Ausbildung, Behinderung etc.) werden aus der AMS-EDV entnommen.⁷

Im konkreten Fall der Aufsuchenden Vermittlungsunterstützung ist der Zeitpunkt der Unterzeichnung der Vermittlungsvereinbarung zwischen Kunde/in und Beratungsträger der offizielle Beratungsstart und gleichzeitig auch der Beginn der Nachbeobachtungsperiode im Monitoring.

⁶ Die Einschränkung auf lediglich eine bestimmte Anzahl parallel möglicher Arbeitsmarktpositionen betrifft nur die Datenwürfel. Die Datenbanktabellen, aus denen die Datenwürfel errechnet werden, enthalten noch alle real auftretenden Überschneidungen verschiedener HV-Versicherungspositionen sowie AMS Vormerkzeiten.

⁷ Eine detaillierte Dokumentation der grundlegenden Datenaufbereitungsschritte findet sich im Monitoring Handbuch, das im Data Ware House des AMS unter <http://dwh.ams.or.at/ams/monitoring.htm> zum Download bereitsteht.

Abbildung 2: Die Datenstruktur im Datawarehouse des Arbeitsmarktservice im Überblick



Spezialauswertung der Daten des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger

Nachdem mit dem Verbleibsmoitoring des Data Warehouse des AMS Österreich „nur“ Einblick in die Arbeitsmarktpformance der TeilnehmerInnen im Zeitraum von 12 Monaten vor und nach Beratungsbeginn gewonnen werden konnte, der vertraglich vereinbarte Beobachtungszeitraum, in dem die Zielsetzungen durch die Organisationen erreicht werden sollte, aber 18 Monate betrug, führte das Unternehmen amsbg im Auftrag des AMS Wien eine Sonderauswertung der Sozialversicherungsdaten durch. Diese Auswertung wurde Prospect Unternehmensberatung zur Verfügung gestellt und in diesen Bericht integriert.

4 Die Struktur der TeilnehmerInnen

Insgesamt wurden in dieser Untersuchungsperiode laut Klientendatenbank⁸ 2.704 Beratungen nach dem Konzept der Aufsuchenden Vermittlungsunterstützung begonnen. In diese Evaluation konnten 2.344 KundInnen einbezogen werden. Die Tatsache, dass 368 begonnene Beratungsbeziehungen nicht in diese Evaluation einbezogen werden konnten, resultiert daraus, dass es sich dabei um Beratungsbeziehungen handelt, die entweder aus dem Vorläuferprojekt übernommen wurden oder nach dem für diese Erhebung definierten Eintrittskorridor⁹ begannen. Derartige Beratungsbeziehungen wurden – um vergleichbare Beratungs- und damit Beobachtungszeiträume zu gewährleisten – nicht in diese Evaluation integriert. Am stärksten betrifft dies quantitativ FAB, wo - im Gegensatz zu den anderen Projekten - bereits im Vorläuferprojekt auf laufende Einstiege umgestellt wurde und damit viele BeratungskundInnen von einem Projektzeitraum in den anderen mitnahmen sowie bei Freiwerden von Plätzen diese wieder nachbesetzten. Daher begannen bei dieser Organisation von den in der Klientendatenbank dokumentierten 829 BeratungskundInnen nur 395 ihre Beratung in diesem definierten Beobachtungskorridor.

Insgesamt 46% weibliche Kundinnen

Bedingt durch zwei speziell auf Frauen konzentrierte Projekte ABZ 45+ und Context-MIGIN 1 wurden in diesem Durchgang mit 45,5% mehr Frauen erreicht als in der Vorläuferperiode. Betrachtet man in einem ersten Schritt die „traditionelle“ Zielgruppe dieses Angebotes, langzeitbeschäftigungslose KundInnen, so zeigt sich das bekannte Bild: rund 2/3 der TeilnehmerInnen sind Männer (siehe jene Organisationen, die langzeitbeschäftigungslose KundInnen betreuen in Tabelle 2).

Im Durchschnitt 35% älter als 45

Rund 60% der TeilnehmerInnen sind zwischen 26 und 45 Jahre alt und befinden sich damit im Haupterwerbsalter. 35% sind älter als 45. Dieser Anteil ist zielgruppenbedingt bei ABZ 45+ mit 96% am höchsten. Jede sechste Teilnehmerin des Projektes ABZ 45+ ist älter als 55 Jahre, weitere 35% der Teilnehmerinnen sind zwischen 50 und 54 Jahre alt. Bei Context-MIGIN 1, jenem Projekt, das sich an Frauen mit türkischem Migrationshintergrund wendet, ist der Anteil der über 45-Jährigen mit 5% verschwindend klein.

Unter jenen Organisationen, die langzeitbeschäftigungslose KundInnen betreuen, zeigen sich durchaus beachtliche Unterschiede im Anteil dieser Altersgruppe – so ist beispielsweise nur jede/r vierte KundIn von Die Berater aber 42% der KundInnen von FAB (die darüber hinaus auch eine REHA Codierung aufweisen) älter als 45. Differenziert man diese Altersgruppe weiter aus, so zeigt sich, dass die Projekte bei FAB, BEST und der Gesellschaft für Aus- und Weiterbildung auffallend höhere Anteile an KundInnen, die älter als 50 Jahre sind, haben als jene von Context und Die Berater. Bei FAB ist zusätzlich ins Kalkül zu ziehen, dass die Personen neben bestehender Langzeitbeschäftigungslosigkeit auch eine REHA Codierung aufwiesen.

⁸ In der Klientendatenbank, die von der amsbg - Arbeitsmarktservice Betriebs GesmbH - allen Beratungsorganisationen zentral zur Verfügung gestellt wird, dokumentieren alle Beratungsorganisationen ihre Beratungsfälle.

⁹ Um die Arbeitsmarktperformance der TeilnehmerInnen unterschiedlicher Schulungsorganisationen vergleichen zu können, wurde mit der Begrenzung des Eintrittszeitraums gewährleistet, dass die TeilnehmerInnen der unterschiedlichen Organisationen auch tatsächlich einen vergleichbaren Beratungs- und Beobachtungszeitraum aufwiesen. Der in die Untersuchung einbezogene Eintrittskorridor wurde für BEST, Context-LZBL, Die Berater und FAB sowie Gesellschaft für Aus- und Weiterbildung von 1.6.2007 bis 30.9.2007 definiert. Bei ABZ 45+ wurde als Eintrittskorridor der 1.9.2007 bis 31.12.2007 definiert. Bei Context-MIGIN 1 wurde der Korridor mit 1.10.2007 bis 31.1.2008 festgelegt.

2 von 3 KundInnen: maximal Pflichtschulabschluss

Insgesamt – quer über alle Zielgruppen und Projekte – verfügen 2 von 3 TeilnehmerInnen maximal über einen Pflichtschulabschluss, wobei TeilnehmerInnen dieser Ausbildungsstufe mit 98% im Projekt Context-MIGIN 1 die nahezu gesamte Gruppe ausmachen. Die Zielgruppe der türkischen Frauen fällt auch durch einen überdurchschnittlich hohen Anteil an Personen auf, die keinen Pflichtschulabschluss haben: 43% der in der telefonischen KundInnenbefragung befragten Context-MIGIN 1 TeilnehmerInnen gaben an, über keine abgeschlossene Pflichtschule zu verfügen.

Die Hälfte der TeilnehmerInnen von Context-MIGIN 1 hat keine österreichische Staatsbürgerschaft. Die Zielgruppe dieses Projektes fällt weiters dadurch auf, dass die KundInnen nicht durchgängig langzeitbeschäftigungslos sind – dies dokumentiert sich darin, dass die KundInnen von Context-MIGIN 1 im Jahr vor Beratungsbeginn im Durchschnitt immerhin 12,5% der Zeit in einem Dienstverhältnis verbrachten – bei allen anderen hier untersuchten Projekten liegt der Vergleichsanteil bei 2% bis 8%.

Auffallend ist umgekehrt aber auch das im Vergleich zum Vorläuferprojekt bei einigen Trägern deutlich höhere Qualifikationsniveau der TeilnehmerInnen: Fast jede/r fünfte BEST-KundIn verfügt zumindest über eine Matura, darunter 7%, die auch ein Studium abschlossen.

Zielgruppen wurden erreicht

Insgesamt lässt sich aus der Struktur der TeilnehmerInnen ableiten, dass die in Übersichtsdarstellung 1 präsentierten Zielgruppen in den einzelnen Projekten erreicht wurden.

Tabelle 2: Struktur TeilnehmerInnen nach Projekt entlang ausgewählter Merkmale

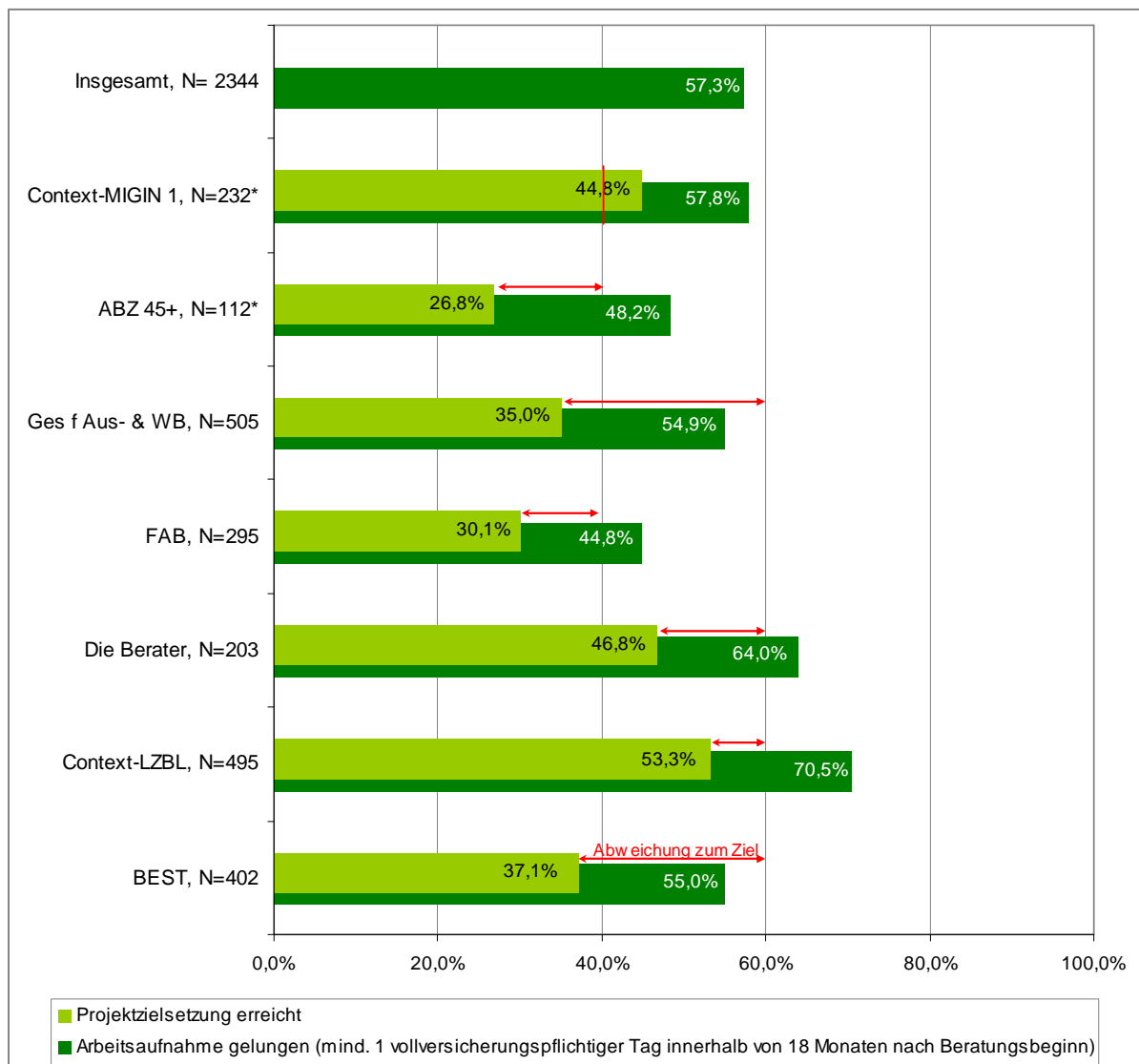
Dimension	Ausprägung	Zielgruppe Langzeitbeschäftigungslose KundInnen						Frauen mit türkischem Migrationshintergrund	Gesamt
		ohne weitere Spezifikationen			mit zusätzl. REHA Codierung	mit zusätzlichen Problematiken	weiblich und 45+		
		BEST	Context-LZBL	Die Berater	FAB	Ges f Aus- & WB	ABZ 45+	Context-MIGIN 1	
Geschlecht	Männer	65,2	68,3	56,2	67,8	68,6	0	0	54,5
	Frauen	34,8	31,7	43,8	32,2	31,4	100	100	45,5
Alter	Bis 25 Jahre	2,2	5,1	10,0	9,4	5,0	0	9,1	5,2
	26 bis 45 J.	59,0	62,8	64,2	48,9	55,2	3,6	86,1	59,5
	46 bis 49 J.	16,9	19,6	12,9	15,7	19,0	48,1	4,8	18,1
	50 bis 54 J.	12,9	8,5	8,5	13,9	13,2	35,2	0	11,1
	55 J. und älter	9,0	4,0	1,0	12,2	7,4	16,7	0	6,2
Ausbildung	PS	54,2	65,5	61,2	66,6	67,2	57,1	98,3	66,5
	Lehre, BMS	26,1	24,6	19,9	27,3	23,2	19,7	1,7	21,1
	Matura, HS	12,7	8,1	12,4	4,8	7,8	14,3	0	8,8
	Akad. Ausb.	7,0	1,4	6,5	1,3	1,8	8,9	0	3,5
Nationalität	InländerInnen	86,1	79,6	87,1	14,2	89,4	87,5	49,4	81,1
	AusländerInnen	13,9	20,4	12,9	85,8	10,6	12,5	50,6	18,9
Behinderung	ja	9,7	6,1	6,5	76,7	17,6	15,2	0,4	9,7
	nein	90,3	93,9	93,5	23,3	82,4	84,8	99,6	90,3
Anteil der Beschäftigungszeit im Jahr vor Beratungsbeginn		2,1	4,0	3,4	7,7	3,2	4,5	12,5	4,4
N		402	495	201	395	500	112	231	2344

Basis: Datawarehouse des Arbeitsmarktservice, Abfragen von 16.2. und 4.3.2009

5 Ausmaß der Zielerreichung

Wie in der Übersichtsdarstellung 1 ausgeführt, wurde mit den einzelnen Beratungsorganisationen vertraglich die Erreichung bestimmter Beschäftigungsziele für die TeilnehmerInnen vereinbart. In diesem Kapitel wird dargestellt, in welchem Ausmaß es den einzelnen Beratungsorganisationen gelungen ist, TeilnehmerInnen in Dienstverhältnisse zu vermitteln und die vereinbarten Beschäftigungsziele zu erreichen. In nachfolgendem Kapitel wird der Frage nachgegangen, welche Faktoren die unterschiedlichen Ergebnisse der Organisationen erklären.

Abbildung 3: Anteil der TeilnehmerInnen, der innerhalb von 18 Monaten ein Dienstverhältnis antrat an allen TeilnehmerInnen und Grad der Zielerreichung (62 resp. 90 Tage in Beschäftigung innerhalb von 12 oder 18 Monate) nach Projekt



Basis: Auswertungen amsbg und Abfragen Datawarehouse, 16.3.2009. Die Zielerreichung für „Insgesamt“ wird nicht dargestellt, da für die Projekte unterschiedliche Zielvorgaben galten. Die roten Pfeile in dieser Grafik zeigen, dass es den Organisationen doch in erheblich unterschiedlichem Ausmaß gelang, an die definierten Zielmarken heranzukommen.

* Für Context-MIGIN 1 sowie für ABZ 45+ gelten anders als für die anderen Projekte Beobachtungszeiträume von 12 Monaten. Für alle anderen Projekte gelten 18 Monate.

Insgesamt gelingt es mehr als der Hälfte aller TeilnehmerInnen (57,3%) innerhalb der beobachteten 18 Monate ein Dienstverhältnis aufzunehmen. Die Werte der unterschiedlichen Organisationen bewegen sich zwischen 45% (FAB) und 71% (Context-LZBL). Wie zuvor in der Struktur der TeilnehmerInnen fällt Context auch in den Ergebnisindikatoren auf: So sticht der überdurchschnittlich hohe Zielerreichungsgrad ins Auge, wobei eines der beiden Context Projekte – Context-MIGIN 1 – das angepeilte Ziel sogar übertrifft (45% statt der vereinbarten 40% der TeilnehmerInnen weisen ein Beschäftigungsvolumen von zumindest 62 Tagen auf.) Ob und in welchem Ausmaß dieser hohe Zielerreichungsgrad unter anderem auch durch die Nähe von Context zum gemeinnützigen Integrationsleasingunternehmen Trendwerk unterstützt wird, kann seitens der Evaluation nicht beantwortet werden.

Insgesamt etwas höhere Zielerreichung als im ersten Umsetzungszeitraum bei Langzeitbeschäftigungslosen

Vergleicht man bei der Zielgruppe der langzeitbeschäftigungslosen KundInnen die Ergebnisse der diesjährigen mit der vorjährigen Periode, so liegen die diesjährig erzielten Ergebnisse insgesamt leicht über den Vorjahreswerten.¹⁰ Darüber hinaus zeigt sich, dass in diesem zweiten Umsetzungszeitraum einzelne Organisationen bereits sehr nah an die vereinbarte Zielsetzung herankommen – dies gilt neben Context (Abweichung zur Zielsetzung 6,7%) und FAB (Abweichung 9,9%) wie bereits in der ersten Untersuchungsperiode auch für die Organisation Die Berater (Abweichung 13,2%) und – neu in diesem Durchgang – ABZ 45+ (ebenso 13,2%).

Interessant ist auch das Ergebnis von FAB: Bei dieser Organisation wurden die TeilnehmerInnen in diesem Durchführungsjahr - anders als im vorangegangenen - ausschließlich direkt vom AMS zugebucht. Die BeraterInnen von FAB konnten daher nicht auf eine vorbereitende Intensivberatung aufbauen, die ein Teil der TeilnehmerInnen im ersten Untersuchungszeitraum in den vorgeschalteten REHA-BBES erhalten hatte.

Interessant: Alle Organisationen etwas höhere Werte, aber gleiche Reihung

Insgesamt fällt auf, dass die Organisationen - auch dann, wenn sie in diesem Beobachtungsjahr eine andere Zielgruppe betreuten als im Vorjahr (wie etwa die Gesellschaft für Aus- und Weiterbildung) - eine zwar etwas höhere Zielerreichungsquote erreichten als im letzten Durchgang, aber in einem „Ranking der Organisationen“ die gleiche Position einnehmen wie zuletzt.

Context-MIGIN 1 erreicht als einzige Organisation die vereinbarte Zielsetzung

Context-MIGIN 1 gelingt es, die vereinbarte Zielsetzung zu erreichen – zumindest 40% der TeilnehmerInnen sind in einem einjährigen Beobachtungsfenster für zumindest 62-Tage in Beschäftigung. Ohne diesen zweifellosen Erfolg hinterfragen zu wollen, ist in diesem Fall doch darauf hinzuweisen, dass sich angesichts von Alter und Qualifikation der KundInnen die Dienstverhältnisse in einem sehr dynamischen, weil von Fluktuation stark betroffenen Feld bewegen müssen. Die schwierigen Integrationsbedingungen dieser Zielgruppe resultieren hier primär aus sprachlichen und kulturellen Barrieren, die durch das Angebot der muttersprachlichen und monokulturellen

¹⁰ 37% der von Context-LZBL betreuten langzeitbeschäftigungslosen KundInnen gelang im Jahr 2006/2007 eine zumindest 90-tägige Beschäftigung innerhalb von 18 Monaten, weitere 24% der TeilnehmerInnen waren zwischen 1 und 89 Tagen in einem Dienstverhältnis. Die diesjährigen Vergleichswerte liegen bei 53% bzw. 18%. Alle anderen Organisationen/Projekte, die in diesem Jahr zum zweiten Mal Aufsuchende Vermittlungsunterstützung für langzeitbeschäftigungslose KundInnen anboten, liegen in diesem Jahr über dem Vorjahresbenchmark: Die Berater erreichten im letzten Jahr bei 43% der von ihnen betreuten Personen die vereinbarte Zielsetzung, heuer waren es 47%; der Anteil der KundInnen, die zwischen einem und 89 Beschäftigungstagen im Beobachtungszeitraum aufwiesen liegt in beiden Untersuchungsjahren bei rund 17%. Gelang es 2006/2007 recht genau jeder/ jedem dritten BEST-KundIn, zumindest 90 Beschäftigungstage im Beobachtungszeitraum aufzuweisen, so liegt der diesjährige Vergleichswert bei 37%.

Beratung offensichtlich gut aufgegriffen werden können. Andere Problemkonstellationen wie etwa hohes Alter, gesundheitliche Probleme und Schulden spielen bei dieser Personengruppe im Vergleich zu den anderen hier untersuchten Projekte weniger eine Rolle. In qualitativen Interviews wurde darauf hingewiesen, dass bei dieser Zielgruppe jedenfalls auch Qualifikationsfragen relevant sind, diese aber erst nach einer erfolgreichen Arbeitsmarktintegration zu bearbeiten sind.

BEST, FAB und Gesellschaft für Aus- und Weiterbildung – ähnliche Zielgruppen?

FAB und die Gesellschaft für Aus- und Weiterbildung betreuen im hier untersuchten Beobachtungszeitraum laut Konzept Personengruppen mit multiplen Problemlagen. Gleichzeitig betonen VertreterInnen aller Organisationen in qualitativen Interviews, dass die meisten der zu betreuenden Personen mehr als ein Problem zu bewältigen hätten und es gerade die Kombination unterschiedlicher Problemkreise sei, die die Reintegration so schwierig mache. Trotz dieses Umstandes ist davon auszugehen, dass die Problematik der KundInnen dieser beiden Organisationen dichter gewesen sein dürfte als jene der anderen hier untersuchten.

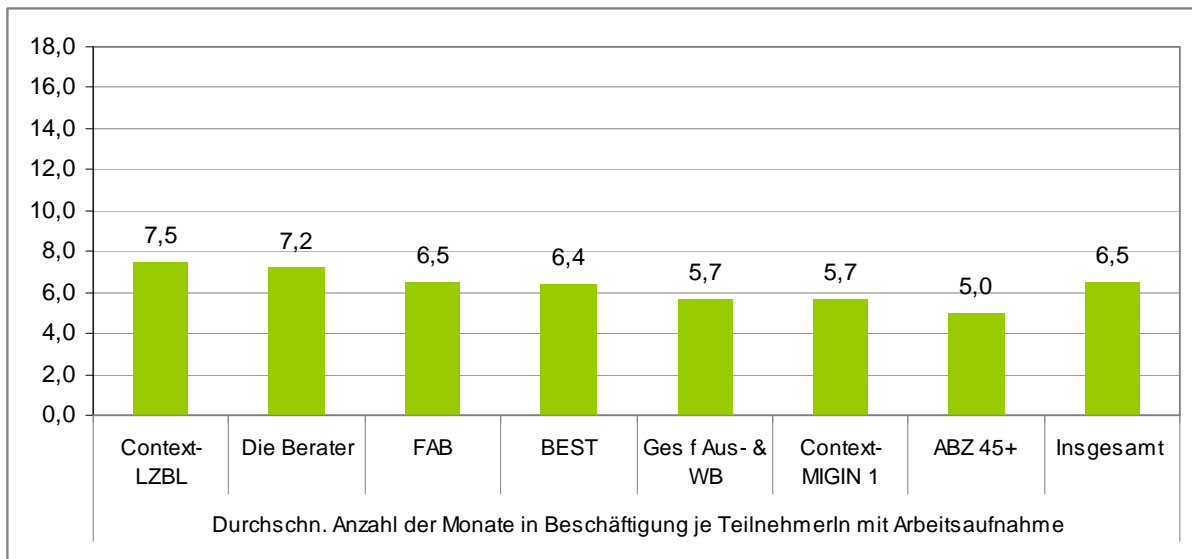
So ist davon auszugehen, dass neben der bestehenden Langzeitbeschäftigungslosigkeit jedenfalls ein weiteres Problemfeld (wie etwa Schulden, qualifikatorische, familiäre, sprachliche Hürden, Resignation etc.) gegeben ist. Bei den beiden genannten Organisationen ist dies konzeptkonform der Fall.

BEST betreut laut Konzept die gleiche Personengruppen wie Context-LZBL oder Die Berater – de facto jedoch dürfte auch BEST mehr Personen mit multiplen Problemlagen betreut haben als die beiden genannten Organisationen. Dies kann aus der Struktur der TeilnehmerInnen, allen voran dem höheren Alter der BEST-KundInnen geschlossen werden. (Siehe dazu Tabelle 2)

Dienstverhältnisse dauern durchschnittlich 6,5 Monate

Quer über alle Beratungsorganisationen und Zielgruppen gelingt es innerhalb eines Beobachtungszeitraums von 1,5 Jahren 57,3% der TeilnehmerInnen ein Dienstverhältnis anzutreten. Dieses Dienstverhältnis dauert im Durchschnitt 6,5 Monate. Am längsten dauern wiederum die Dienstverhältnisse von Context-LZBL (7,5 Monate), am kürzesten jene von ABZ 45+ (5,0 Monate). Die vergleichsweise kürzere Dauer von Dienstverhältnissen bei ABZ 45+ lässt sich durch die kürzere Beobachtungsdauer dieses Projekts erklären.

Abbildung 4: Durchschnittliche Beschäftigungsdauer in Monaten im Beobachtungszeitraum nach Projekt (Basis: alle KundInnen, die im Beobachtungszeitraum zumindest einen Tag in vollversicherungspflichtiger Beschäftigung aufwiesen)

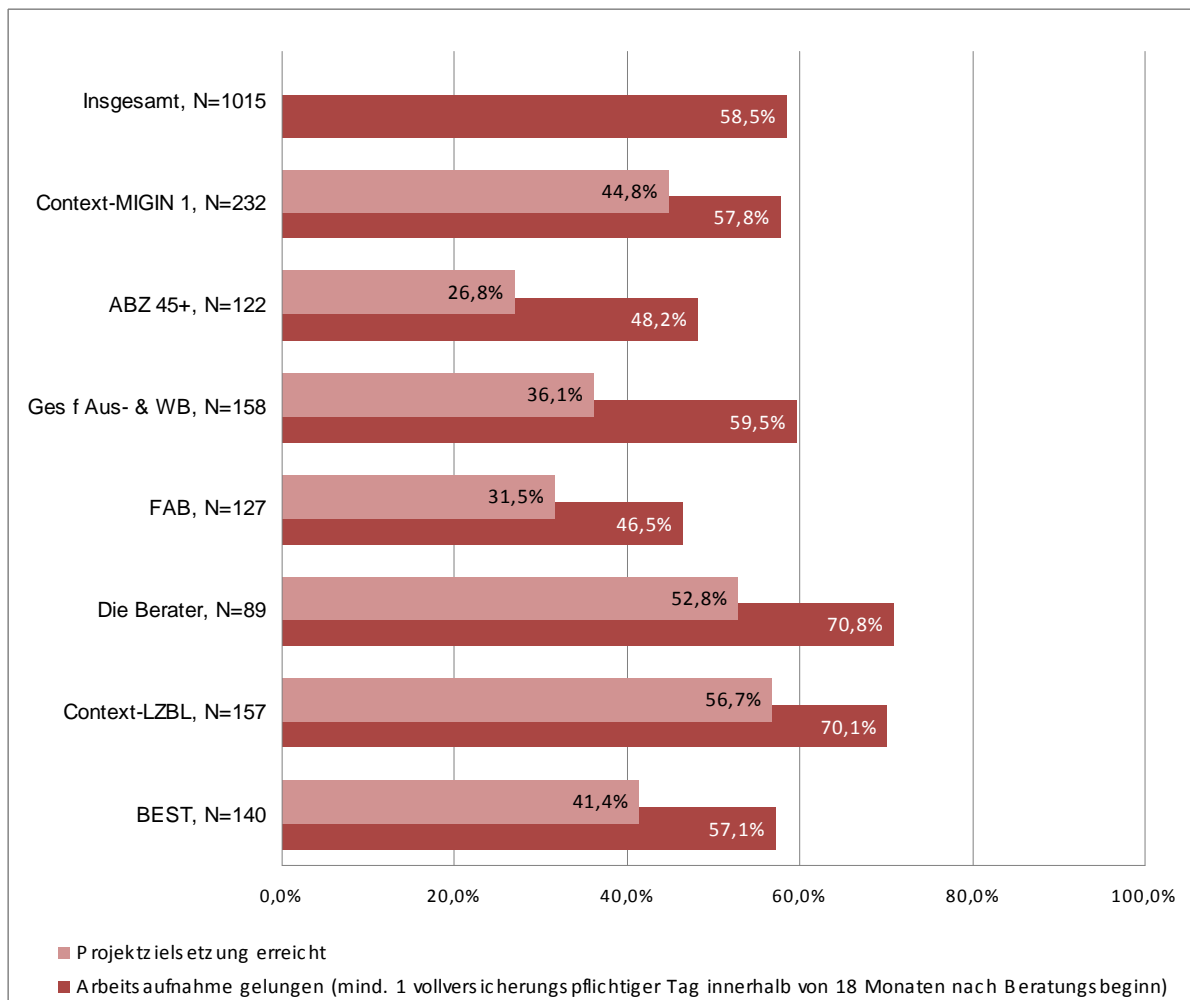


Basis: Auswertungen amsbg und Abfragen Datawarehouse, 16.3.2009

Frauen erfolgreicher als Männer

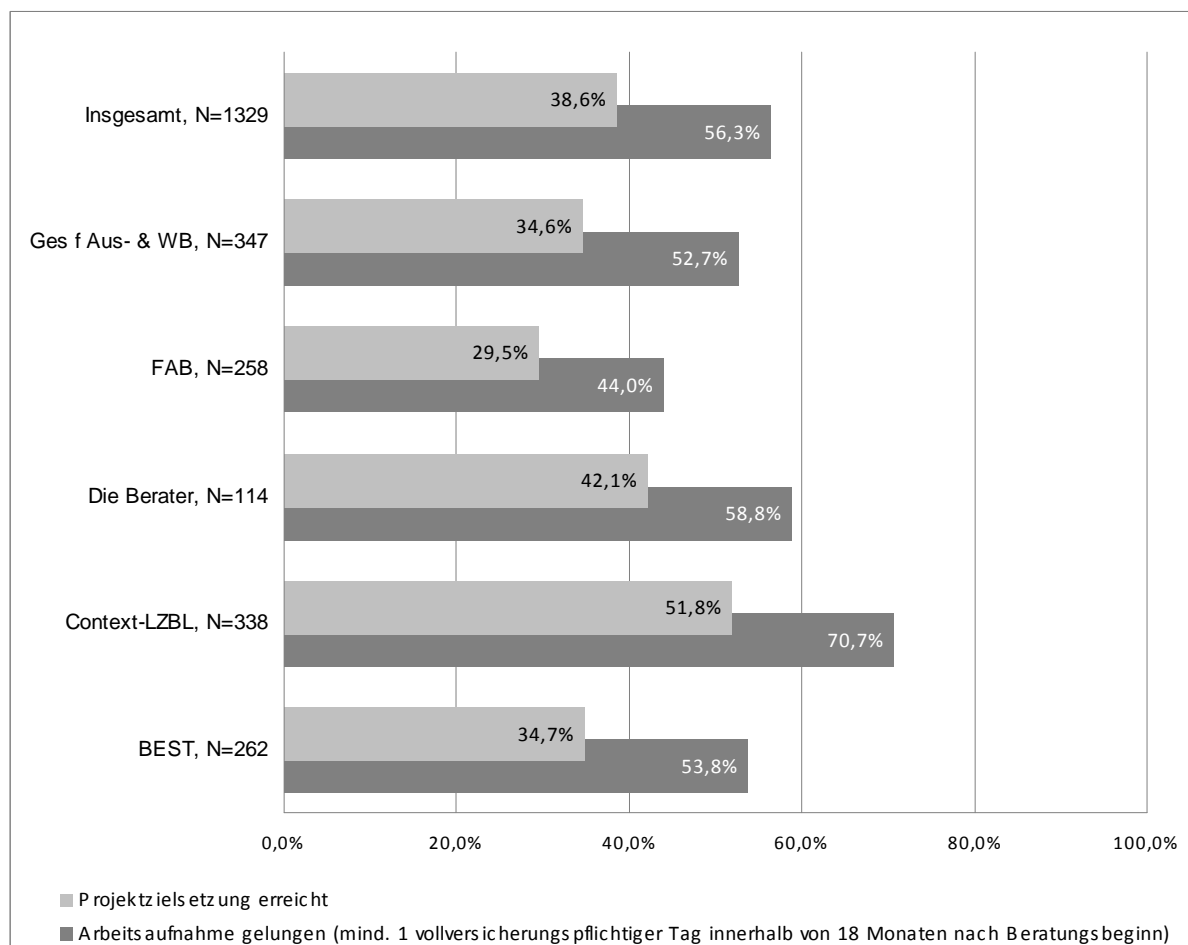
Die nachfolgenden Abbildungen, die die Zielerreichung und die durchschnittliche Beschäftigungsdauer je Projekt differenziert nach Geschlecht präsentieren, zeigen, dass es auch in dieser Untersuchungsperiode bei Frauen eher gelang, die vereinbarten Zielsetzungen zu erreichen als bei Männern.

Abbildung 5: Anteil weiblicher Teilnehmerinnen, die innerhalb von 18 Monaten ein Dienstverhältnis antraten und Grad der Zielerreichung (62 resp. 90 Tage in Beschäftigung innerhalb von 12 oder 18 Monaten) nach Projekt



Basis: Auswertungen amsbg und Abfragen Datawarehouse, 16.3.2009. Die Ingesamtspalte wird für Frauen nicht dargestellt, da für die unterschiedlichen Projekte verschiedene Zielvorgaben (62 respektive 90 Tage vollversicherungspflichtige Beschäftigung) maßgeblich waren. In allen Projekten, in denen auch Männer betreut wurden, galt als Zielsetzung, dass entweder 40% oder 60% der TeilnehmerInnen 90 Tage in einem Dienstverhältnis verbringen müssen.

Abbildung 6: Anteil männlicher Teilnehmer, die innerhalb von 18 Monaten ein Dienstverhältnis antraten und Grad der Zielerreichung (62 resp. 90 Tage in Beschäftigung innerhalb von 12 oder 18 Monaten) nach Projekt

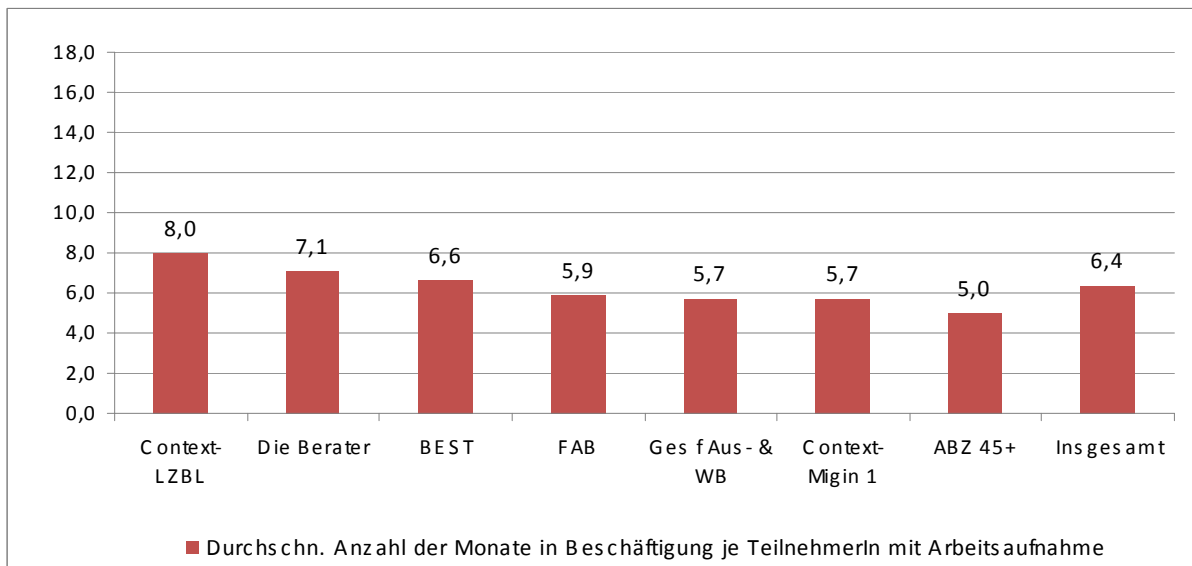


Basis: Auswertungen amsbg und Abfragen Datawarehouse, 16.3.2009

Durchschnittliche Beschäftigungsdauer bei Frauen und Männern ähnlich

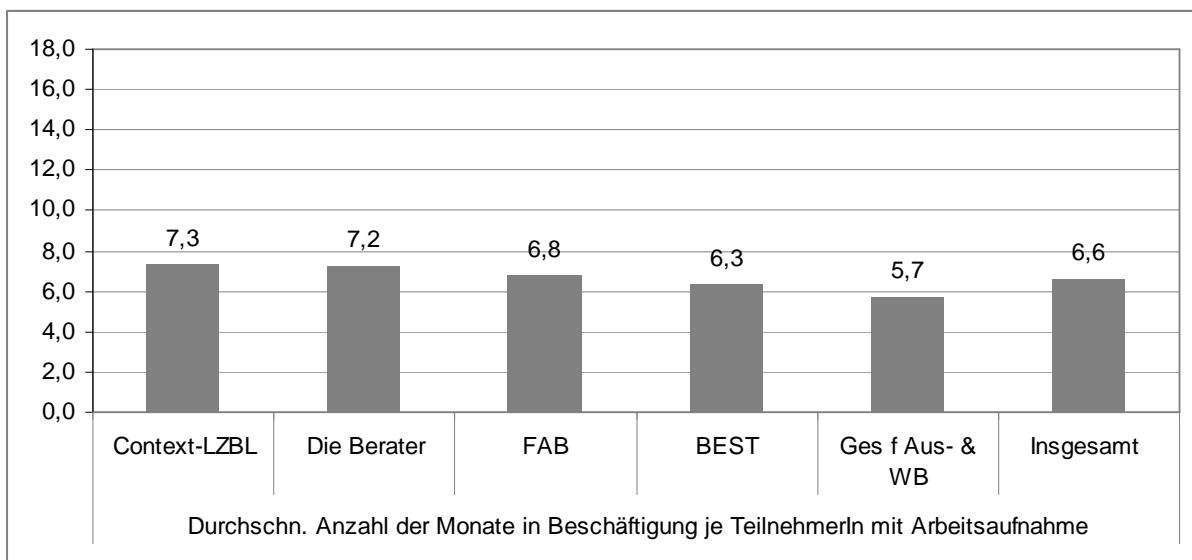
Frauen treten eher ein Dienstverhältnis an als Männer und sind – lässt man die beiden Projekte mit dem kürzeren Nachbeobachtungszeitraum (Context-MIGIN 1 und ABZ 45+) außer Acht – auch länger in Beschäftigung als Männer. Dies gilt für alle Projekte außer der Gesellschaft für Aus- und Weiterbildung. Im Durchschnitt dauert ein Dienstverhältnis eines männlichen Teilnehmers 6,6 Monate – jenes einer Teilnehmerin 6,4 Monate. Zwischen den Beratungsorganisationen zeigen sich dabei deutliche Unterschiede: Während Kundinnen von ABZ 45+ sowie von Context-MIGIN 1 bedingt durch den kürzeren Beobachtungszeitraum mit durchschnittlich 5 respektive 5,7 Monaten im untersten Bereich angesiedelt sind, liegt der Vergleichswert von Context-LZBL bei 8,0 Monaten bei Frauen sowie 7,3 Monaten bei Männern.

Abbildung 7: Durchschnittliche Beschäftigungsdauer im Beobachtungszeitraum bei Frauen nach Projekt (Basis: alle Frauen, die im Beobachtungszeitraum zumindest einen Tag in vollversicherungspflichtiger Beschäftigung aufwiesen)



Basis: Auswertungen amsbg, eigene Aufbereitung

Abbildung 8: Durchschnittliche Beschäftigungsdauer im Beobachtungszeitraum bei Männern nach Projekt (Basis: alle Männer, die im Beobachtungszeitraum zumindest einen Tag in vollversicherungspflichtiger Beschäftigung aufwiesen)

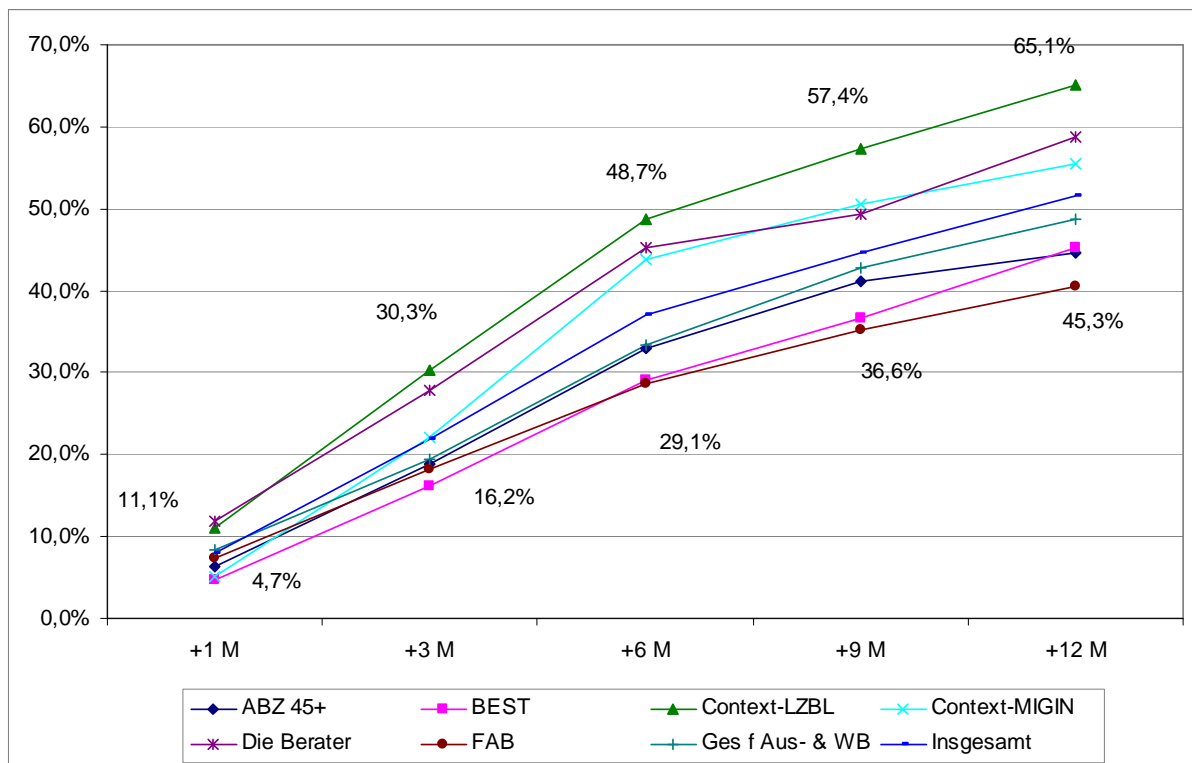


Basis: Auswertungen amsbg, eigene Aufbereitung

5.1 Dauer bis zur ersten Beschäftigungsaufnahme – sinnvolle Beratungsdauer

Interessant ist die doch breite Streuung der Zeiträume, die bis zur ersten Aufnahme eines Dienstverhältnisses notwendig sind. Diese bis zur ersten Arbeitsaufnahme nötigen Zeiträume liegen bei allen Organisationen recht weit auseinander, wobei durchgängig nach 6 Monaten ein Abflachen der Kurve erkennbar ist. Besonders auffallend ist dies bei FAB. In der Kurve von ABZ 45+ manifestiert sich die kürzere Beratungsdauer bei diesem Projekt.

Abbildung 9: Anteil der TeilnehmerInnen, die nach einer Beratungsdauer von 1, 3, 6, 9 und 12 Monaten zumindest einen Tag in einem vollversicherungspflichtigen Dienstverhältnis verbrachten, nach Projekt



In der nachfolgenden Darstellung der Ergebnisse für Frauen und Männer wird deutlich, dass insbesondere Frauen allgemein und Männer, die von Context-LZBL betreut wurden die auch nach einem Beratungszeitraum von mehr als 6 Monaten noch substantielle Neuzugänge in Beschäftigung aufweisen. Vor diesem Hintergrund wäre aus Sicht der Evaluation der verkürzte Beratungszeitraum bei ABZ 45+ zu überdenken – eine Ausweitung des Beratungszeitraums auf insgesamt 15 Monate, wie er für die anderen Projekte gilt, erschiene in Anbetracht dieser Ergebnisse durchaus sinnvoll.

Abbildung 10: Anteil der Teilnehmerinnen, die nach einer Beratungsdauer von 1, 3, 6, 9 und 12 Monaten zumindest einen Tag in einem vollversicherungspflichtigen Dienstverhältnis verbrachten, nach Projekt

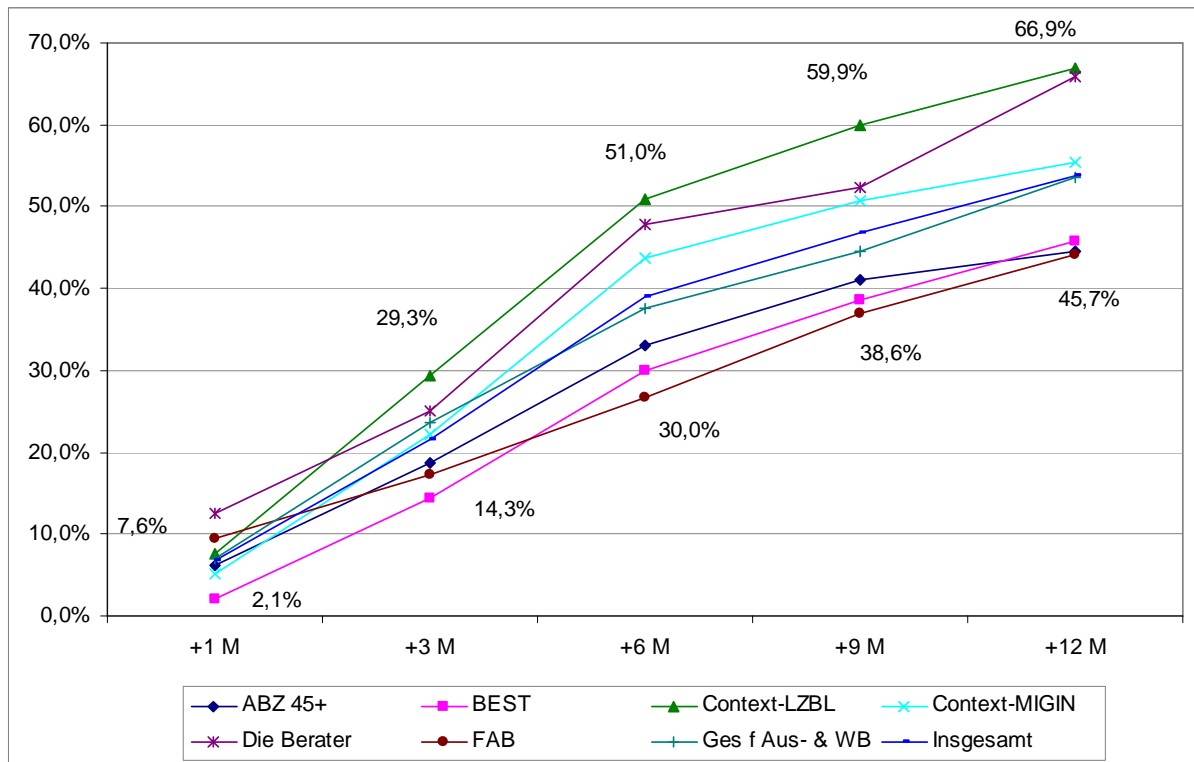
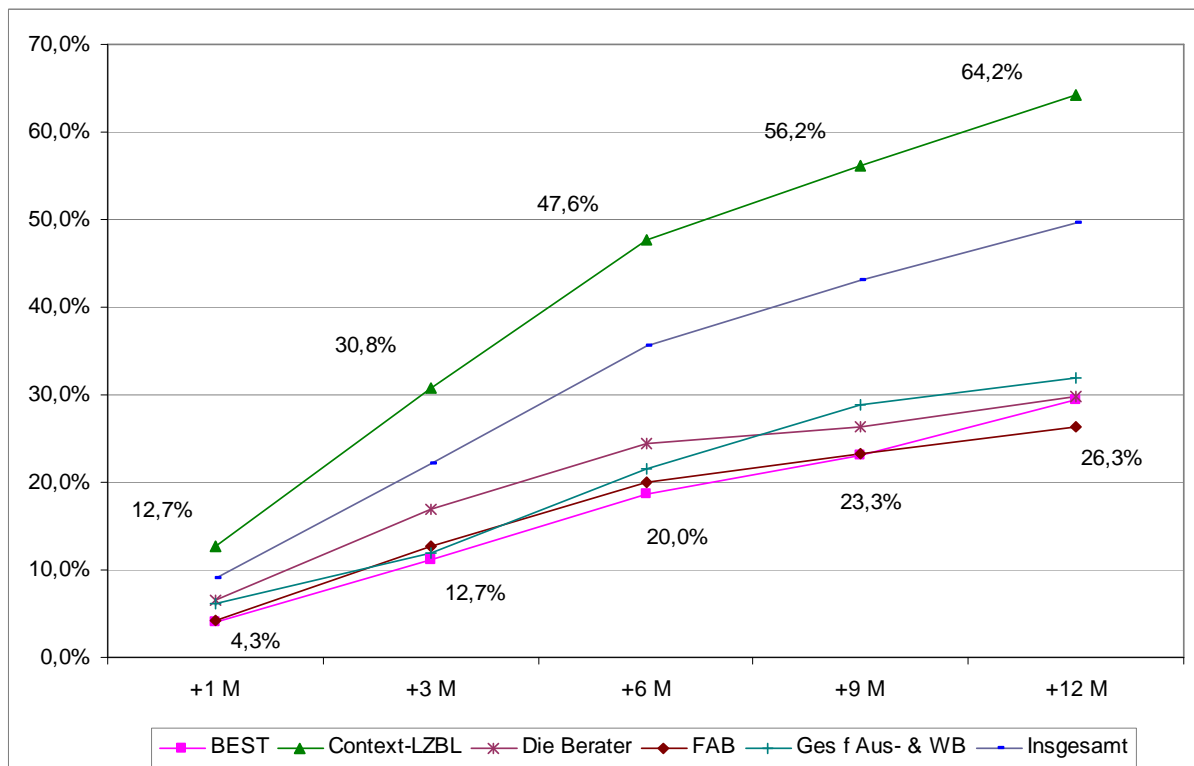


Abbildung 11: Anteil der Teilnehmer, die nach einer Beratungsdauer von 1, 3, 6, 9 und 12 Monaten zumindest einen Tag in einem vollversicherungspflichtigen Dienstverhältnis verbrachten, nach Projekt



Nachdem sowohl der Anteil der Personen, der erst nach einer Beratungsdauer von 6 und mehr Monaten eine Stelle antreten konnte in diesem Untersuchungszeitraum vergleichbar mit jenem der ersten Umsetzungsperiode ist, kann davon ausgegangen werden, dass die Nachbesetzung freiwerdender Stellen nicht dazu führt, dass jene Personen, die intensiverer Unterstützung bedürfen, diese weniger erhalten. In diese Richtung weist auch die Tatsache, dass die Zielerreichung in diesem zweiten Durchgang gegenüber dem Vorläuferprojekt sogar gesteigert werden konnte. Gleichzeitig weisen auch die diesjährigen Ergebnisse darauf hin, dass die insgesamt mit maximal 12 bis 15 Monaten bemessene Beratungsdauer durchaus ihre Berechtigung respektive Notwendigkeit hat.

6 Was beeinflusst die Zielerreichung?

Wie in der ersten Umsetzungsperiode gelang es den Organisationen auch in diesem Durchgang in sehr unterschiedlichem Ausmaß, die vereinbarten Zielsetzungen zu erreichen. Gleichzeitig zeigt sich, wie im letzten Untersuchungszeitraum, dass jene Organisationen mit den höchsten Erfolgsquoten beispielsweise auch die TeilnehmerInnen mit geringstem Durchschnittsalter zu betreuen hatten und umgekehrt. In der letzten Untersuchungsperiode legten die Rückmeldungen der KundInnen auch nahe, dass das Konzept der Aufsuchenden Vermittlungsunterstützung von den einzelnen Trägerorganisationen – teilweise sehr – unterschiedlich umgesetzt wurde.

In der Gesamtinterpretation der Ergebnisse wurde daher darauf Bezug genommen, dass die Unterschiede in den Ergebnissen zwar einerseits auf unterschiedliche Gruppenzusammensetzungen, andererseits aber auch auf divergierende Vorgangsweisen in der Erbringung der konkreten Unterstützungsleistung zurückzuführen sind. Dreh- und Angelpunkt – so wurde ausgehend von den unterschiedlichen Rückmeldungen interpretiert – ist die Abstimmung der Beratungsleistungen auf die individuellen Bedarfe; Besondere Aufmerksamkeit kommt dabei der individualisierten Balancierung von Fördern und Fordern sowie von konkreten Hilfestellungen auf der einen und Hilfe zur Selbsthilfe auf der anderen Seite zu, wobei der Grundsatz soviel Hilfe wie nötig, aber soviel Hilfe zur Selbsthilfe wie möglich als zentrale Orientierung genannt wurde.

Diese Ausgestaltung – so wurde weiters interpretiert – kommt einem von den KundInnen sehr nachgefragten Bedürfnis nach wertschätzender und hilfreicher Unterstützung sehr nahe und wurde daher von den KundInnen auch in den Telefoninterviews als sehr zufriedenstellend bewertet. Dabei stellten sich in der Analyse der KundInnenzufriedenheit einerseits die Bandbreite der wahrgenommenen Unterstützungsleistungen, andererseits die Bewertung der Vermittlungsvorschläge sowie drittens die Bewertung der Beratungsintervalle als erfolgskritisch heraus.

Ergebnisse der letzten Untersuchung bestätigt?

In diesem Kapitel geht es darum, zu untersuchen, ob die Ergebnisse der letzten Untersuchung reproduzierbar sind und die damals vorgestellte Interpretation untermauert wird oder aber abgeändert werden muss. Dazu werden folgende Ebenen untersucht:

- In welcher Weise beeinflussen die unterschiedlichen Gruppenzusammensetzungen (abgebildet über messbare Personen- und Qualifikationsmerkmale) die Ergebnisse der verschiedenen Projekte?
- Zeigen sich Unterschiede im Einsatz von Beschäftigungsförderungen und wenn ja, beeinflussen diese den Grad der Zielerreichung?
- und schließlich: Zeigen sich auch in dieser Untersuchung in der Analyse der KundInnenzufriedenheit ähnliche Unterschiede in der Gestaltung der Beratungsbeziehung wie im ersten Durchgang?

6.1 Die Bedeutung ausgewählter Personen- und Qualifikationsmerkmale für den Vermittlungserfolg

Folgende Tabelle zeigt den Anteil der in Beschäftigung verbrachten Tage an allen Beobachtungstagen im ersten Jahr nach Beratungsbeginn differenziert nach Personen- und Qualifikationsmerkmalen.¹¹

Diese Auflistung der Ergebnisse nach arbeitsmarktrelevanten Merkmalen und Organisationen zeigt - wie bereits in der vorangegangenen Periode - dass vor allem Alter, Nationalität und Behinderung die Reintegrationschancen nachhaltig beeinflussen. So sinkt der Zeitanteil, der in Beschäftigung verbracht wird, von 24% bei Personen, die maximal 45 Jahre alt sind auf 10% bei KundInnen über 55. Verbringen InländerInnen 20% der Zeit in einem Dienstverhältnis, so liegt der Vergleichswert bei AusländerInnen bei 26%. Und gelingt es Menschen mit einer Behinderung laut AMS-Definition im Durchschnitt 54 von 360 Tage in Beschäftigung zu verbringen, so liegt der Vergleichswert bei Menschen ohne Behinderung bei 82 Tagen.

Die Ausbildungssituation der TeilnehmerInnen – an sich ein Merkmal, das die Reintegrationschancen am Arbeitsmarkt deutlich beeinflusst – zeigt bei der Zielgruppe dieser Projekte keine durchgängige Wirkung.

Arbeitsmarktintegrationswerte der Organisationen differieren innerhalb unterschiedlicher Personenmerkmale

Wie zuletzt zeigt sich auch diesmal, dass neben diesen Einflüssen auch die unterschiedlichen Vorgangsweisen der Organisationen ihren Niederschlag finden: So weisen jene Organisationen mit den höchsten Arbeitsmarktintegrationswerten diese quer über die unterschiedlichen Personen- und Qualifikationsmerkmale hinweg auf umgekehrt.

Ob dies als Hinweis darauf zu deuten ist, dass es den „Erfolgreicheren“ eher gelingt, vor allem jene Personen in eine Beratung zu übernehmen, die höher motiviert/weniger resigniert sind als andere, kann angesichts der nur unter extrem hohem Aufwand gegebenen Messbarkeit dieser Dimensionen weder gänzlich ausgeschlossen werden noch gibt es plausible und belegbare Hinweise auf derartige Dynamiken.

¹¹ Die Einschränkung des Beobachtungszeitraums auf 12 Monate nach Beratungsbeginn erfolgt deshalb, weil die Daten im Datawarehouse des Arbeitsmarktservice Österreich für einen Zeitraum von 12 Monaten vor und 12 Monaten nach Beratungsbeginn zur Verfügung stehen.

Tabelle 3: Anteil der in Beschäftigung verbrachten Tage im 1. Jahr nach Beratungsbeginn nach Projekt entlang ausgewählter Merkmale

Dimension	Ausprägung	Zielgruppe Langzeitbeschäftigungslose KundInnen						Frauen, trk.Migrations- hintergrund	Gesamt
		Ohne weitere Spezifikationen			mit zusätzl. REHA Codierung	mit zusätzlichen Problematiken	weiblich und 45+		
		BEST	Context-LBZL	Die Berater	FAB	Ges f Aus- & WB	ABZ 45+	Context-MIGIN 1	
Geschlecht	Männer	17,9	28,7	24,4	15,8	19,8	17,7	25,1	22,2
	Frauen	17,1	31,2	22,8	16,3	17,5	-	-	20,5
Alter	bis 25 Jahre	25,0	29,1	16,7	23,3	11,9	-	36,8	23,5
	26 bis <45 J.	20,2	32,7	25,3	17,7	20,1	8,4	23,9	23,7
	>= 45 bis 49 J.	17,2	23,9	24,9	18,2	17,9	21,2	24,0	20,3
	50 bis 54 J.	13,7	23,9	12,9	11,4	17,8	17,4	33,3	16,3
	55 J. und älter	3,8	18,1	14,9	7,2	10,7	11,6	-	9,8
Ausbildung	PS	18,6	30,1	22,0	13,3	14,2	16,1	25,3	20,9
	Lehre, BMS	16,1	29,0	27,0	22,2	21,2	19,6	10,9	22,7
	Matura, HS	12,9	26,5	18,7	17,9	20,0	23,1	-	19,3
	Akad. Ausb.	21,4	26,2	36,9	29,0	14,2	15,0	-	23,4
Nationalität	InländerInnen	16,1	29,2	22,8	16,6	17,8	16,1	21,4	20,2
	AusländerInnen	25,4	30,7	28,4	13,7	22,1	28,9	28,5	25,9
Behinderung	ja	10,6	18,4	33,8	15,8	12,7	1,6	0,6	14,9
	nein	18,1	30,2	22,8	17,4	19,4	20,6	25,2	22,9
Gesamt		17,4	29,5	23,5	16,2	18,2	17,7	25,1	21,2
N		402	495	201	395	500	112	231	2344

Basis: Datawarehouse des Arbeitsmarktservice, Abfragen von 16.2. und 4.3.2009

6.2 Förderungseinsatz

Welche Statuspositionen nehmen die begleiteten KundInnen nun im Jahr nach Beratungsbeginn ein? Dieser Frage und der vertiefenden Frage, welche Bedeutung geförderte Beschäftigung für die KundInnen der einzelnen Projekte hatte, ist folgender Abschnitt gewidmet.

Organisationen setzen in unterschiedlichem Ausmaß Beschäftigungsförderungen ein

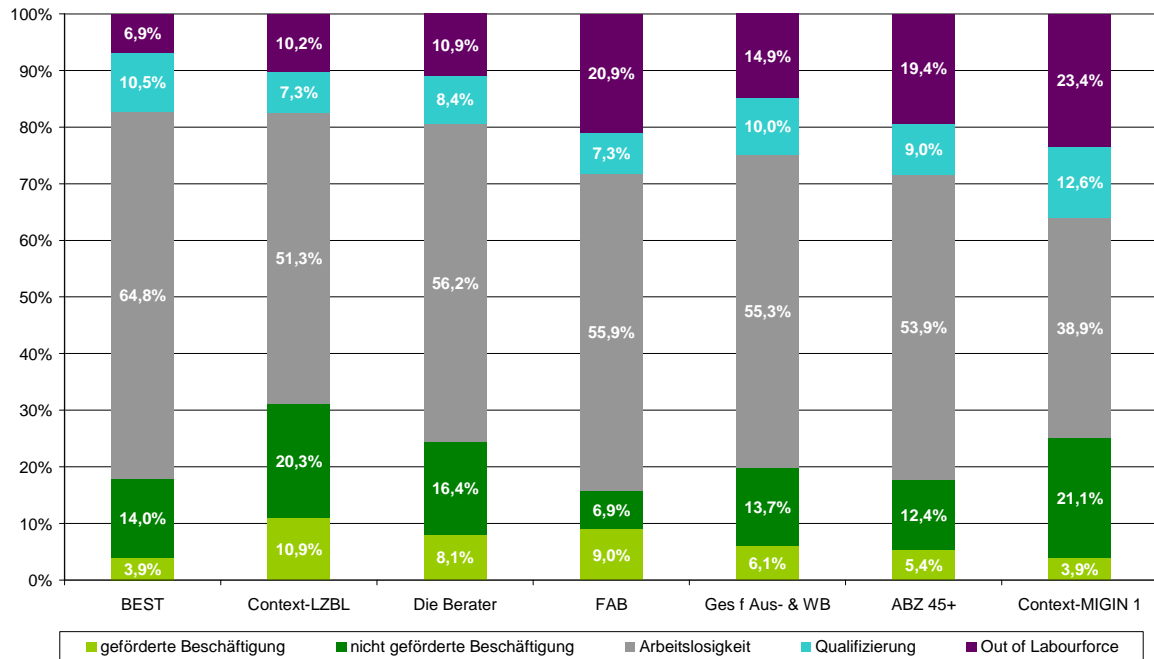
Wie in folgenden Abbildungen ersichtlich wird, setzen jene Organisationen mit sehr hohen Beschäftigungszeiten sowie die Organisation FAB im ersten Jahr nach Beratungsbeginn Beschäftigungsförderungen deutlich intensiver ein als jene Organisationen mit größerer Distanz zum vereinbarten Ziel. Ist dieser erhöhte Förderungseinsatz bei FAB aufgrund der besonderen Zielgruppe erklärbar, können derartige Erklärungen für die Unterschiede zwischen Context und Die Berater auf der einen und BEST, Gesellschaft für Aus- und Weiterbildung sowie ABZ 45+ auf der anderen Seite nicht ins Treffen geführt werden. Zielgruppenbedingt respektive aufgrund der im Vergleich zu Context und Die Berater durchschnittlich älteren TeilnehmerInnenstruktur von BEST und ABZ 45+ wäre es vielmehr plausibel, wenn diese Projekte stärker von Beschäftigungsförderung Gebrauch gemacht hätten.

Die erkennbaren Divergenzen im Förderungseinsatz deuten an, dass es den MitarbeiterInnen von Context und Die Berater besser gelungen zu sein scheint, Zugang zu Beschäftigungsförderungen zu erreichen. Dieser bessere Zugang zu Beschäftigungsförderungen kann einerseits darin begründet sein, dass die MitarbeiterInnen über mehr und ausführlichere diesbezügliche Informationen verfügen und vor diesem Hintergrund Arbeitslose wie Betriebe gezielter über in Frage kommende Förderungen informieren konnten. Eine weitere oder eventuell auch alternative Erklärung liegt darin, dass diese beiden Organisationen während der Begleitung der Personen intensiver mit dem AMS kooperieren, wobei grundsätzlich von allen Organisationen von einer guten Kooperation mit dem AMS berichtet wird. Die intensivere Kooperation mit dem AMS scheint jedenfalls notwendig zu sein, ist die Vergabe von Förderungen doch ohne AMS nicht möglich.

2. Arbeitsmarkt

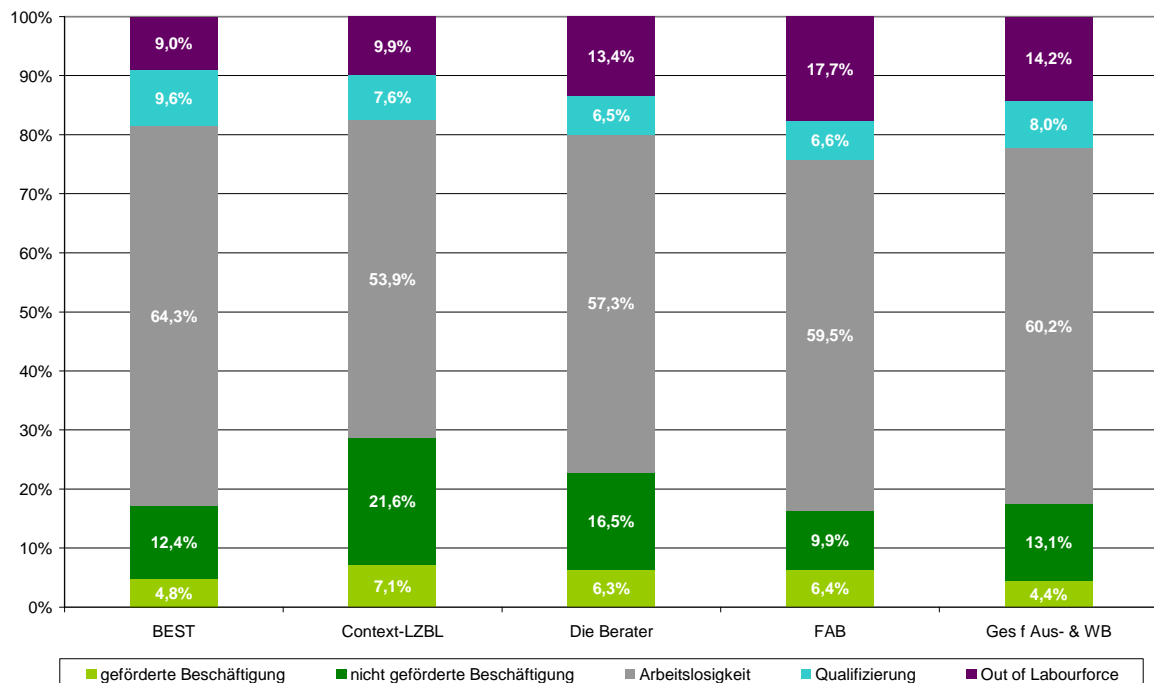
Mitunter berichten Beratungsorganisationen davon, dass KundInnen während der Betreuung durch die ABBE vom Arbeitsmarktservice an Sozialökonomische Betriebe oder Gemeinnützige Beschäftigungsprojekte vermittelt werden. Diesen Umstand bedauern die Beratungsorganisationen in der Regel, weil sie dadurch Zeit für ihre Vermittlungsaktivitäten verlieren. Die vorhandenen Differenzierungsmöglichkeiten im Datawarehouse des Arbeitsmarktservice lassen mittlerweile innerhalb der ersten 12 Monate nach Beratungsbeginn auch eine Auswertung des Anteiles der in einem Sozialökonomischen Betrieb oder in einem Gemeinnützigen Beschäftigungsprojekt verbrachten Zeitanteile zu: Diese Zeitanteile bewegen sich zwischen minimal 0,4% bei ABZ 45+ und maximal 1,8% bei BEST und Context-LZBL.

Abbildung 12: Die Arbeitsmarktpformance der Teilnehmerinnen im ersten Jahr nach Beratungsbeginn nach Projekt



Basis: Datawarehouse des Arbeitsmarktservice, Abfragen von 16.2. und 4.3.2009

Abbildung 13: Die Arbeitsmarktpformance der Teilnehmer im ersten Jahr nach Beratungsbeginn nach Projekt

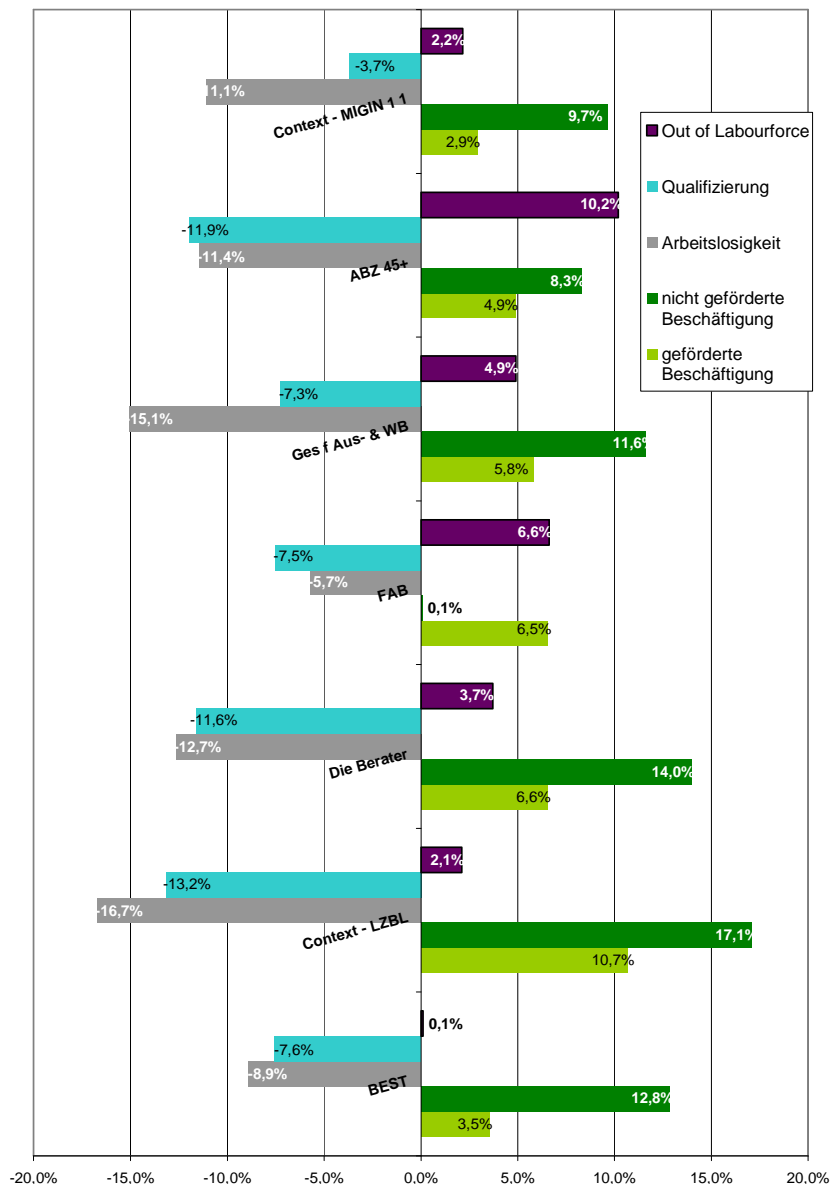


Basis: Datawarehouse des Arbeitsmarktservice, Abfragen von 16.2. und 4.3.2009

Beschäftigung und erwerbsferne Positionen haben nach Beratung höhere Bedeutung

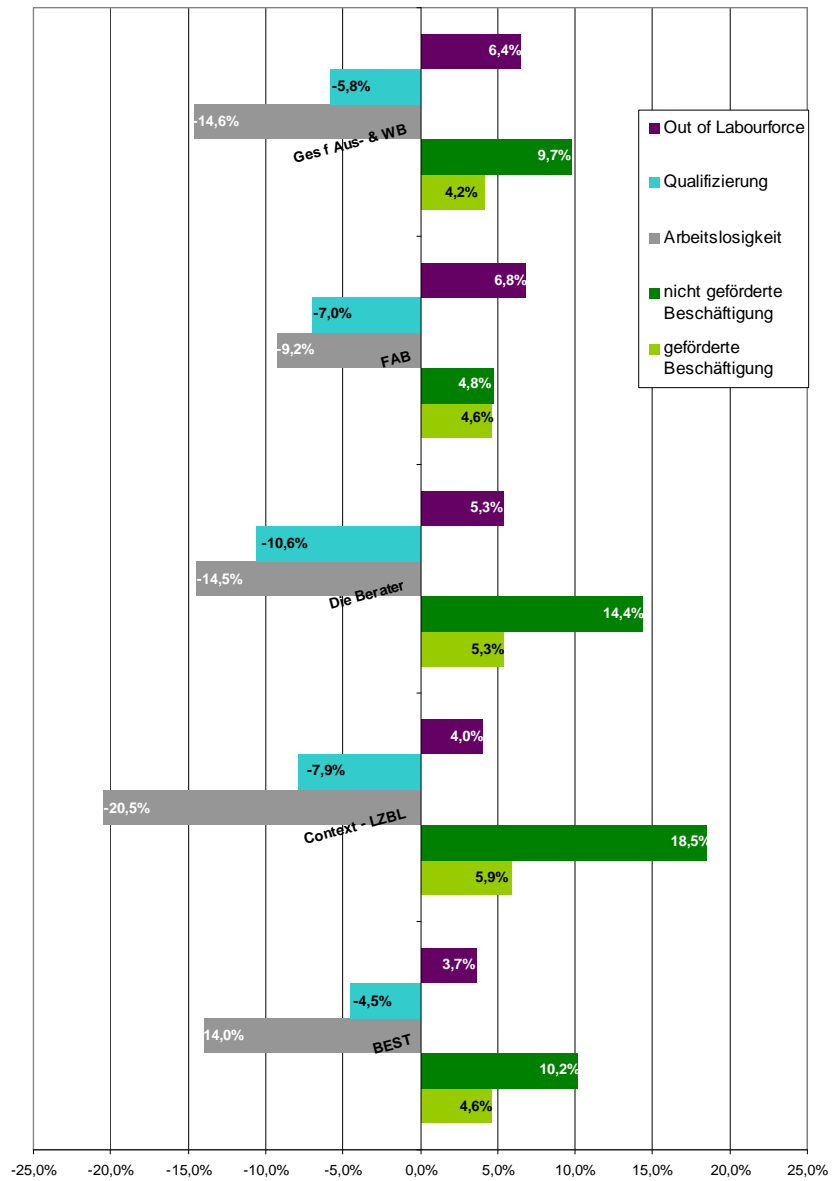
Vergleicht man die Arbeitsmarktperformance der betreuten KundInnen ein Jahr vor Beratungsbeginn mit jener ein Jahr nach Beratungsbeginn, so zeigen sich bei allen Projekten Zunahmen der in Beschäftigung verbrachten Zeitanteile und Abnahmen von Zeiten in Arbeitslosigkeit. Erwerbsferne Zeiten - also Zeiten in Pension(svor-schuss), Karenz, Krankenstand, Ausbildung (außer AMS-Schulung) etc. sinken teilweise; teilweise aber - insbesondere bei KundInnen von FAB oder ABZ 45+ - steigen diese Zeitanteile im Nachbeobachtungszeitraum.

Abbildung 14: Die Veränderung der Bedeutung unterschiedlicher Statuspositionen bei Teilnehmerinnen nach Projekt ein Jahr nach Beratungsbeginn im Vergleich zum Jahr vor Beratungsbeginn



Basis: Datawarehouse des Arbeitsmarktservice, Abfragen von 16.2. und 4.3.2009

Abbildung 15: Die Veränderung der Bedeutung der Statuspositionen bei männlichen Teilnehmern nach Projekt ein Jahr nach Beratungsbeginn im Vergleich zum Jahr vor Beratungsbeginn



Basis: Datawarehouse des Arbeitsmarktservice, Abfragen von 16.2. und 4.3.2009

7 Die Bedeutung von Beschäftigung 24 Monate nach Beratungsbeginn

Bei fünf der sieben in diese Studie einbezogenen Projekte kann ein Beobachtungszeitraum von 24 Monaten beobachtet werden. Context-MIGIN 1 und ABZ 45+ starteten später und können daher in diese Betrachtungsebene nicht einbezogen werden.

Beobachtet man nun bei den fünf Organisationen die Zeiten, die innerhalb von 24 Monaten nach Beratungsbeginn in Beschäftigung verbracht werden, so zeigt sich, dass quer über alle Trägerorganisationen und Zielgruppen rund ein Viertel des 2-jährigen Beobachtungszeitraums in geförderter oder nicht geförderter Beschäftigung verbracht wurde. Aber auch in diesem langen Beobachtungszeitraum zeigen sich die Unterschiede zwischen Trägerorganisationen und innerhalb dieser nach Personenmerkmalen sowie zwischen den verschiedenen Zielgruppen (siehe dazu auch folgende Tabelle):

- Langzeitbeschäftigungslose KundInnen, die von Context betreut wurden verbringen rund ein Drittel der 24 Monate (32,8%) in Beschäftigung. Dieser Durchschnittswert aller von Context in diesem Projekt betreuten langzeitbeschäftigungslosen KundInnen wird von Frauen, KundInnen im Haupterwerbsalter und KundInnen mit mittlerer oder höherer Ausbildung überschritten. Deutlich unterschritten wird dieser Durchschnittswert von langzeitbeschäftigungslosen KundInnen, die älter als 45 Jahre sind sowie von KundInnen mit REHA-Codierung.
- Langzeitbeschäftigungslose KundInnen, die von Die Berater betreut wurden, verbringen im Durchschnitt 28,6% der 24 Monate in einem Dienstverhältnis. Längere Beschäftigungszeiträume weisen Frauen, junge Erwachsene sowie Erwachsene im Haupterwerbsalter und höher und hochqualifizierte langzeitbeschäftigungslose KundInnen von Die Berater auf. Ebenso über dem Durchschnittswert dieser Organisation liegen Personen mit nicht-österreichischer Staatsbürgerschaft. Auch bei Die Berater liegen Personen über 45 sowie KundInnen mit Behinderung deutlich unter dem Organisationsdurchschnittswert.
- Mit einem durchschnittlichen Zeitanteil in Beschäftigung von 23,8% der 24 Monaten liegen KundInnen von BEST an dritter Stelle: Über dem Organisationsdurchschnitt aber unter dem Gesamtdurchschnittswert der beiden zuvor beschriebenen Projekte liegen ausländische langzeitbeschäftigungslose BEST-KundInnen sowie KundInnen im Haupterwerbsalter. Auch hochqualifizierte TeilnehmerInnen und Menschen ohne Behinderung heben den Durchschnittswert. Unterdurchschnittlich sind auch hier die Beschäftigungszeiten von Menschen mit Behinderung und KundInnen ab 45.
- Mit 21,5% folgt die Gesellschaft für Aus- und Weiterbildung. Auch hier liegen AusländerInnen, KundInnen im Haupterwerbsalter und höher qualifizierte TeilnehmerInnen (mittlere und höhere Ausbildung/ Schule) über dem Durchschnitt. Unterdurchschnittlich kommen Jugendliche sowie Ältere und wiederum Menschen mit Behinderung zu liegen.

- KundInnen von FAB – einer Organisation, die langzeitbeschäftigungslose und REHA-codierte KundInnen betreute – verbringen durchschnittlich 18,4% der 24 Monate in Beschäftigung. Deutlich überdurchschnittliche Werte haben in dieser Zielgruppe jugendliche KundInnen sowie Menschen mit hoher Qualifikation. Ob die KundInnen dagegen eine REHA-Codierung aufweisen oder nicht scheint für den Zeitanteil der in Beschäftigung verbracht wurde in diesem Fall keine entscheidende Rolle gespielt zu haben. Auch Männer und Frauen weisen vergleichbare Anteile auf. Deutlich unter dem Durchschnitt liegt der Wert der Personen über 45 sowie – etwas weniger deutlich – jener von PflichtschulabsolventInnen.

Tabelle 4: Anteil der in Beschäftigung verbrachten Tage in den ersten 2 Jahren nach Beratungsbeginn nach Projekt entlang ausgewählter Merkmale

Dimension	Ausprägung	Zielgruppe Langzeitbeschäftigungslose KundInnen				
		Ohne weitere Spezifikationen			mit zusätzl. REHA Co-dierung	mit zusätzlichen Problematiken
		BEST	Context-LBZL	Die Berater	FAB	Ges f Aus- & WB
Geschlecht	Männer	22,9	30,9	25,1	18,5	20,8
	Frauen	25,6	36,8	33,2	18,2	23,2
Alter	< 25 Jahre	22,0	33,2	23,3	36,1	16,4
	>= 25 bis <45 J.	27,9	36,0	31,6	19,0	24,9
	>= 45 Jahre	18,1	26,6	23,3	13,4	17,7
Ausbildung	PS	24,4	32,0	26,5	16,7	20,5
	Lehre, BMS	23,4	35,0	29,7	21,7	24,3
	Matura, HS	20,9	34,0	31,0	19,2	24,3
	Akad. Ausb.	26,0	31,2	41,7	34,1	15,1
Nationalität	InländerInnen	22,9	32,8	27,4	18,6	21,2
	AusländerInnen	29,6	33,0	36,4	17,2	24,0
Behinderung	ja	12,2	26,6	22,9	18,4	14,8
	nein	25,1	33,3	29,1	18,4	23,0
Gesamt		23,8	32,8	28,6	18,4	21,5
N		70.057	118.540	42.517	52.906	78.151

Basis: Datawarehouse des Arbeitsmarktservice, Abfragen vom 12.10.2009

7.1 Unterschiedliche Gestaltung der Beratungsleistungen

Maßgebliche Unterschiede in der Gestaltung der Beratungsleistungen wurden in der letzten Untersuchung in Intensität und Gestaltung des Begleitens und Aufsuchens sowie in der Bandbreite der wahrgenommenen Angebote an Unterstützungsleistungen und in der Bewertung der Vermittlungsvorschläge wie der Beratungsintervalle erkennbar.

Aufsuchen und Begleiten durchgängig wenig intensiv eingesetzt

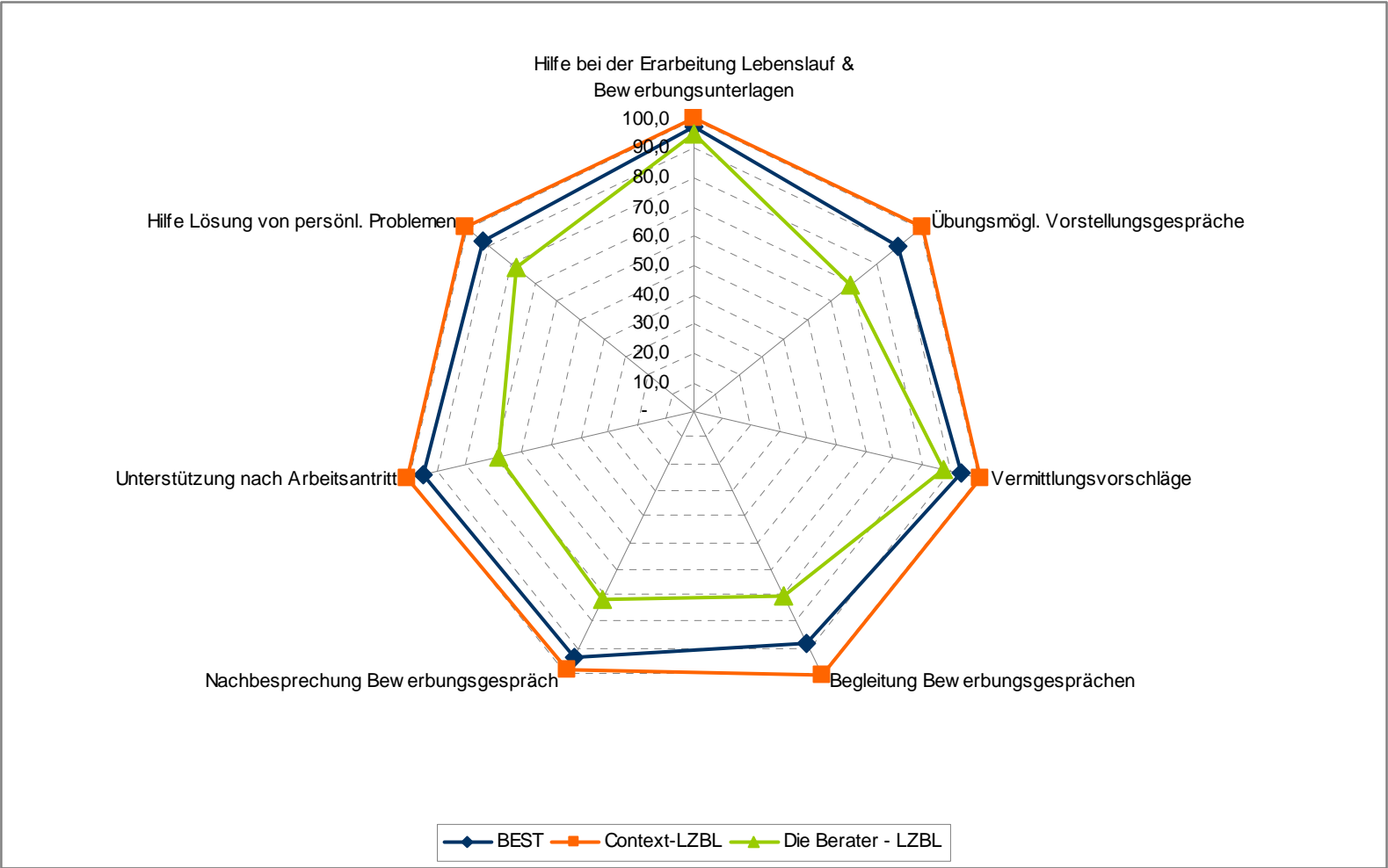
Anders als im ersten Durchgang wurden Personen in dieser zweiten Umsetzungsperiode auch von der Gesellschaft für Aus- und Weiterbildung weniger intensiv aufgesucht respektive zu Bewerbungsgesprächen begleitet. Wenn begleitet wurde, so zeigten sich die KundInnen in dieser Untersuchung bei allen damit zumeist zufrieden.

Durchgehend vielfältige Angebotspalette wahrgenommen

Auch in der Wahrnehmung der Bandbreite der Angebote zeigen sich im Vergleich zum ersten Durchgang erhebliche Unterschiede. So wird – mit Ausnahme der KundInnen von FAB und Die Berater – von den KundInnen der anderen Projekte eine sehr hohe Bandbreite an unterschiedlichen Beratungsleistungen als Angebot wahrgenommen. Worin die Ursachen für die diesjährig geringere Wahrnehmung der verschiedenen Angebotsschienen bei Die Berater liegt, kann nicht beurteilt werden. Bei FAB wurde in qualitativen Interviews darauf hingewiesen, dass von der spezifisch von FAB betreuten Personengruppe Angebote oft wieder vergessen werden. Dieser Umstand könnte erklären, warum die KundInnengruppe von FAB in dieser wie in der letzten Untersuchung deutlich häufiger betonte, Angebote nicht wahrgenommen zu haben als die KundInnen der anderen Projekte.

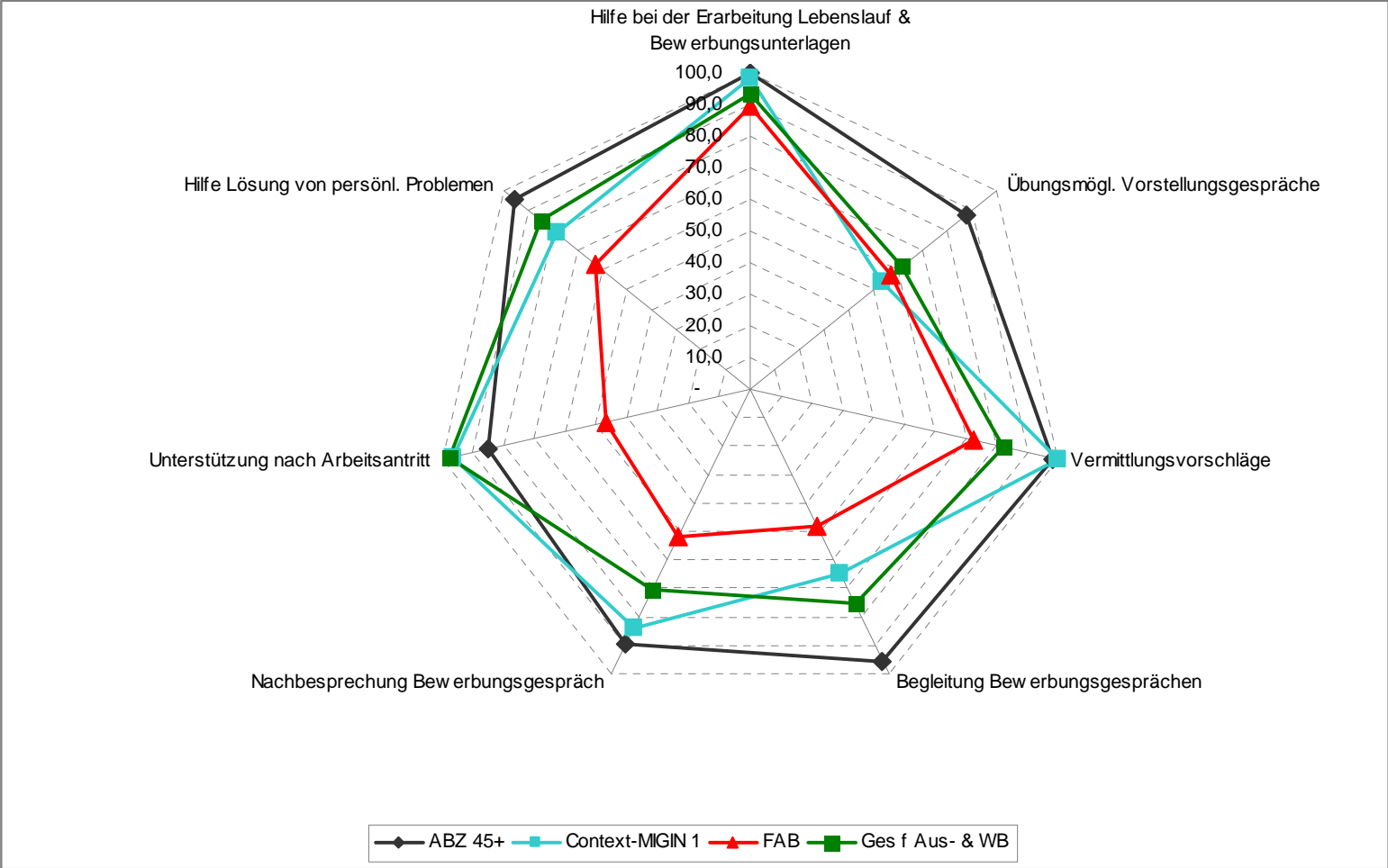
Besonders intensiv und umfassend realisiert wurden die Angebote von ABZ 45+ - Kundinnen. Hier betonen die Befragten am häufigsten, alle unterschiedlichen Angebote erhalten zu haben.

Abbildung 16: Übersichtsdarstellung für Projekte mit Zielgruppe langzeitbeschäftigungslose KundInnen: Leistungsebene wurde als Angebot wahrgenommen



Basis: File „KundInnenbefragung ABBE 08“

Abbildung 17: Übersichtsdarstellung für Projekte mit anderen Zielgruppen: Leistungsebene wurde als Angebot wahrgenommen



Basis: File „KundInnenbefragung ABBE 08“

Zufriedenheit mit den Vermittlungsvorschlägen

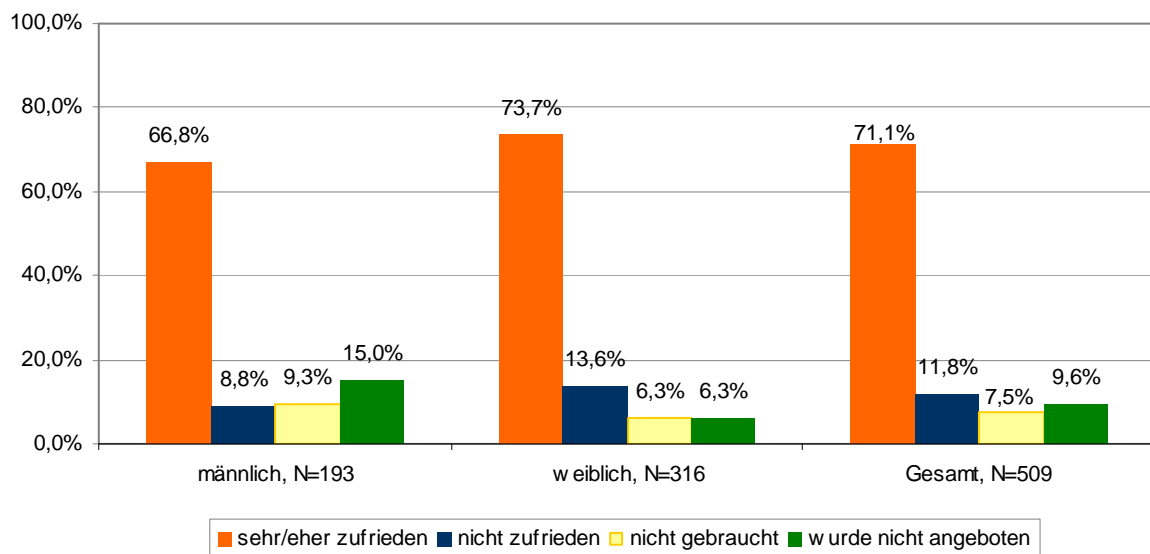
Die Zufriedenheit mit den vorgeschlagenen Stellen ist sehr hoch und konnte im Vergleich zur Erhebung vor einem Jahr noch gesteigert werden. So sind insgesamt 85% (vor einem Jahr 77%) der Befragten mit den angebotenen Stellen sehr oder zumindest eher zufrieden. Mit den Vermittlungsvorschlägen am unzufriedensten sind KundInnen von FAB. Von diesen geben 22% an, mit den Stellenangeboten unzufrieden zu sein.

Tabelle 5: Zufriedenheit mit Vermittlungsvorschlägen nach Beratungsorganisation

	sehr zufrieden		eher zufrieden		unzufrieden		Gesamt	
	Anz.	%	Anz.	%	Anz.	%	Anz.	%
BEST	43	66,2	15	23,1	7	10,8	65	100,0
Context-LZBL	24	35,3	32	47,1	12	17,6	68	100,0
Die Berater – LZBL	36	64,3	10	17,9	10	17,9	56	100,0
Gesamt LZBL	103	54,5	57	30,2	29	15,3	189	100,0
ABZ 45+	37	54,4	22	32,4	9	13,2	68	100,0
Context-MIGIN 1	26	38,8	30	44,8	11	16,4	67	100,0
FAB	18	39,1	18	39,1	10	21,7	46	100,0
Ges f Aus- & WB	31	58,5	20	37,7	2	3,8	53	100,0
Gesamt	215	50,8	147	34,8	61	14,4	423	100,0

Basis: File "KundInnenbefragung ABBE 08"

Abbildung 18: Antworten auf die Frage "Haben Sie Vermittlungsvorschläge - offene Arbeitsstellen also, bei denen Sie sich bewerben konnten - erhalten und wie zufrieden waren Sie mit diesen?" nach Geschlecht

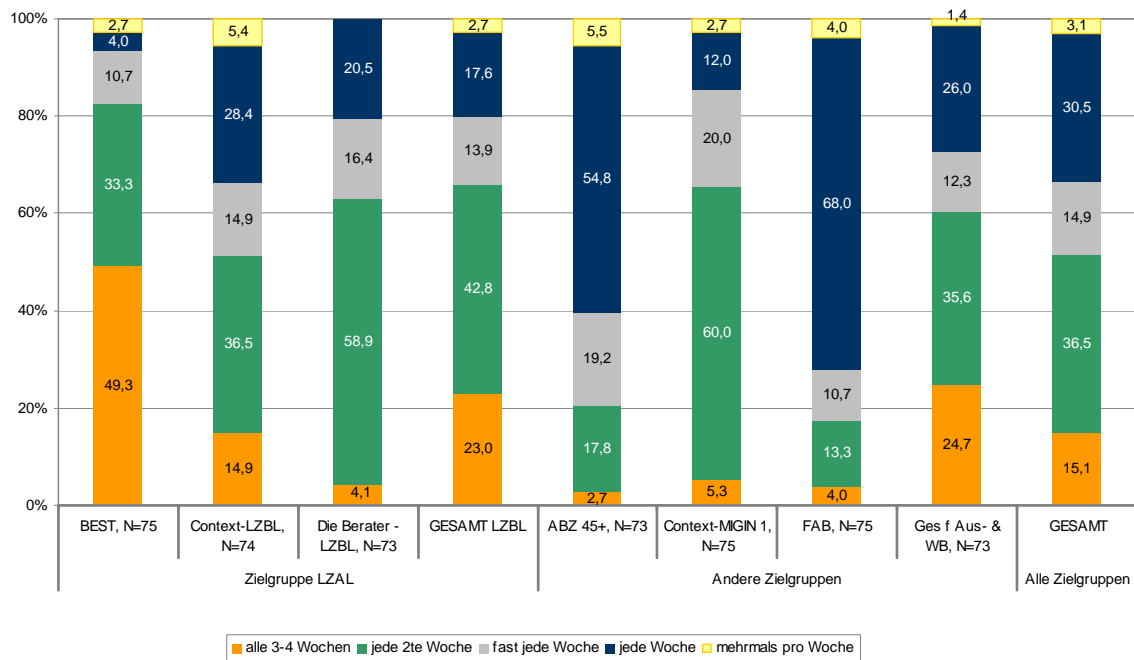


Basis: File "KundInnenbefragung ABBE 08"

Anzahl der Beratungstermine pro Monat

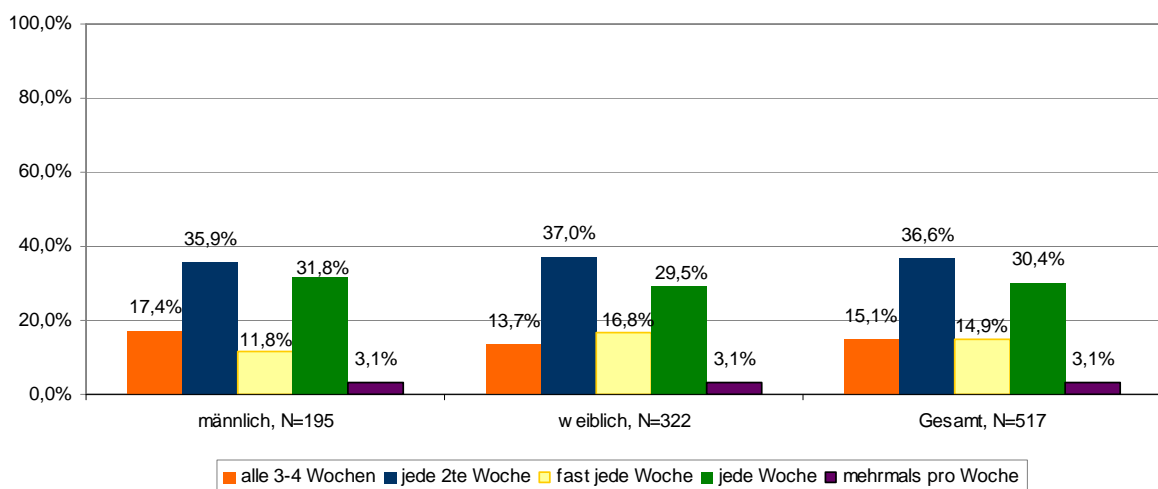
82% der Befragten berichten von 1 bis 2-wöchigen Beratungsintervallen. Überdurchschnittlich häufig weisen die Organisationen BEST (49%) und Gesellschaft für Aus- und Weiterbildung (25%) Beratungsintervalle von 3 bis 4 Wochen auf. Von sehr kurzen Beratungsintervallen berichten KundInnen von ABZ 45+, FAB, Die Berater und Context-MIGIN 1.

Abbildung 19: Anzahl der Beratungstermine pro Monat nach Beratungsorganisation



Basis: File "KundInnenbefragung ABBE 08"

Abbildung 20: Anzahl der Beratungstermine pro Monat nach Geschlecht

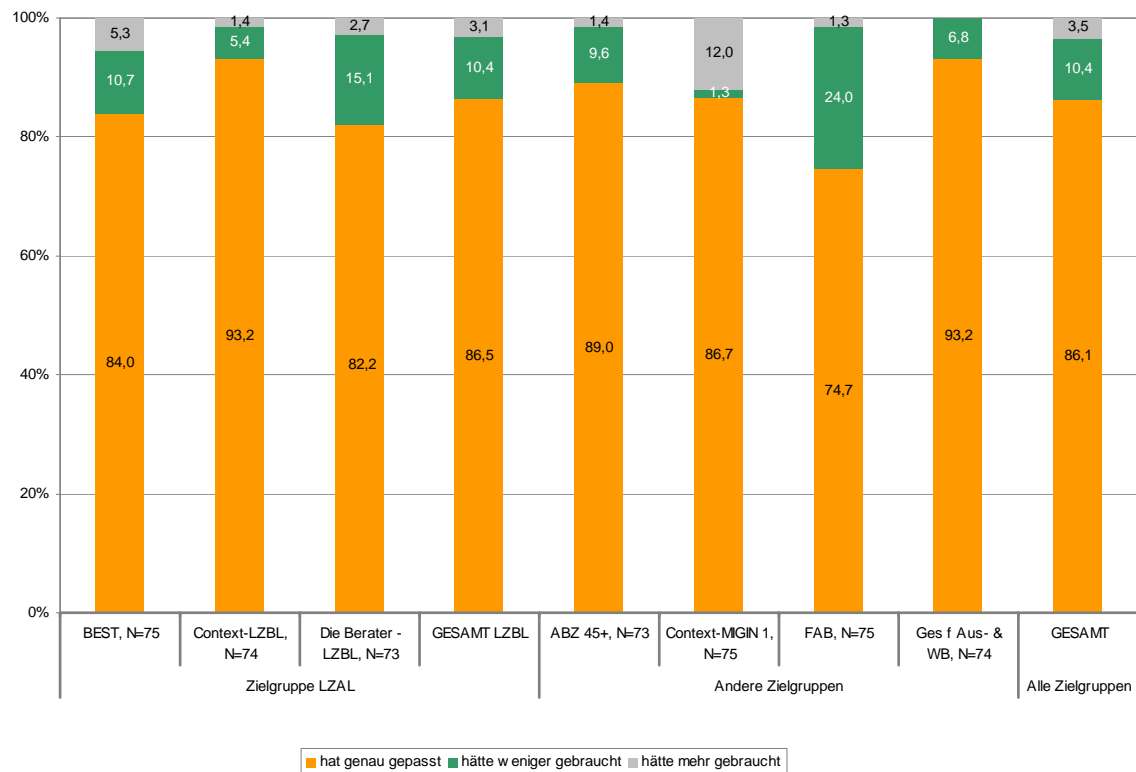


Basis: File "KundInnenbefragung ABBE 08"

Hohe Zufriedenheit mit der Anzahl der Beratungstermine

Zwischen 62% und 89% der Befragten geben an, dass die Anzahl der Beratungstermine genau gepasst hat. Auch hier zeigen sich deutliche Unterschiede zwischen den einzelnen Organisationen. Bei FAB und Die Berater gab es einen etwas höheren Anteil an Befragten, die sich weniger Beratungstermine wünschen (rund 20%). Bei Context-MIGIN 1 gaben immerhin 12% an, dass sie sich mehr Termine wünschten.

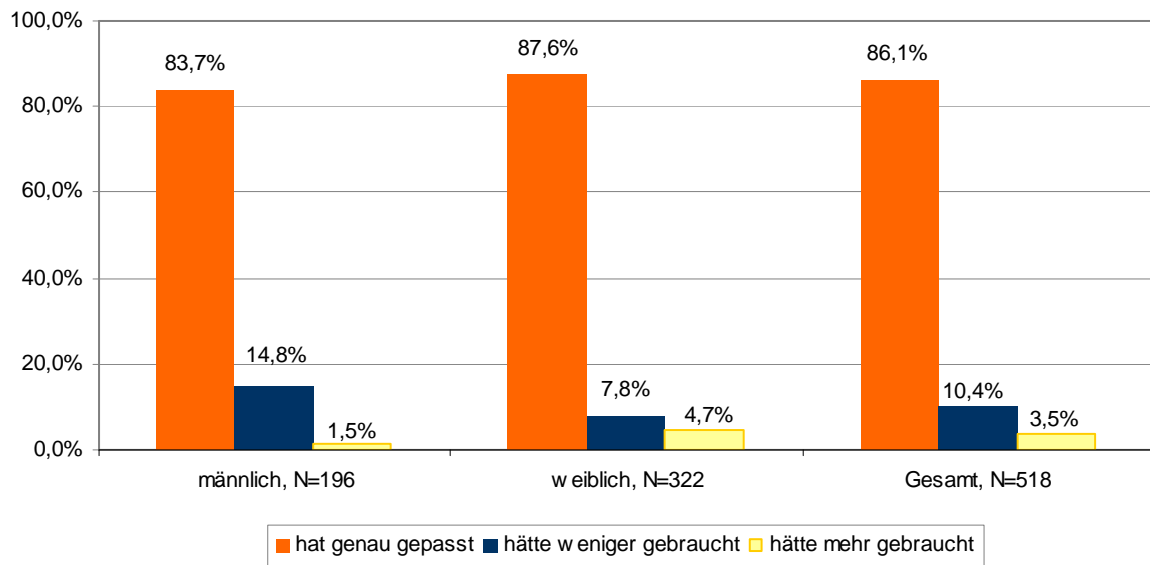
Abbildung 21: Zufriedenheit mit der Anzahl der Beratungstermine pro Monat nach Beratungsorganisation



Basis: File "KundInnenbefragung ABBE 08"

Tendenziell wünschen sich Männer eher weniger Termine (15% der Männer versus 8% der Frauen) und Frauen eher mehr Termine (5% der Frauen versus 1% der Männer).

Abbildung 22: Zufriedenheit mit der Anzahl der Beratungstermine pro Monat nach Geschlecht



Basis: File "KundInnenbefragung ABBE 08"

8 Resümee

Wie die Struktur der TeilnehmerInnen in den einzelnen Projekten zeigt, wurden die angepeilten Zielgruppen sehr gut erreicht. Die Rückmeldungen in der KundInnenbefragung zeigten weiters, dass das Beratungsangebot auch von den im hier untersuchten Jahr betreuten Personengruppen gut angenommen wurde.

Unterschiedliche Gruppenzusammensetzungen und Vorgangsweisen

Die auch in dieser Untersuchung sich herauskristallisierenden Unterschiede zwischen jenen Organisationen, die sich auf langzeitbeschäftigungslose KundInnen ohne definierte weitere Barrieren (wie etwa höheres Alter oder Mehrfachproblematik etc.) konzentrierten, sind wie bereits früher¹² sowohl auf die Gruppenzusammensetzung (jene Organisationen mit den höchsten Arbeitsmarktintegrationswerten haben wie zuletzt bspw. durchschnittlich jüngere Personengruppen zu betreuen) als auch auf Divergenzen in der Gestaltung der Beratungsleistungen zurückzuführen.

Diese Interpretation wird auch in diesem Untersuchungszeitraum primär dadurch plausibilisiert, dass die Beratungsorganisationen mit hohen Arbeitsmarktintegrationswerten diese weitgehend unabhängig von messbaren Personenmerkmalen (bspw. Alter, Nationalität, Geschlecht) aufweisen, dies sowohl bei einem 12- als auch bei einem 24-monatigen Beobachtungszeitraum. Zeigen sich in dieser Untersuchung deutlich geringere Unterschiede in der KundInnenzufriedenheit zwischen den Organisationen als in der vorangegangenen, so bleiben die bereits im letzten Umsetzungszeitraum erkennbaren Unterschiede in der Intensität des Einsatzes von Beschäftigungsförderung aufrecht.

Dies wiederum lässt vermuten, dass fundiertes Know-how im Bereich der Beschäftigungsförderung - neben einer kompetenten, wertschätzenden und zielorientierten sowie eng an den individuellen Rahmenbedingungen und Bedarfen der KundInnen orientierten Gestaltung der Beratungsbeziehung - als zentraler Erfolgsfaktor zu definieren ist.

Pilotierung: Nachbesetzung frei werdender Stellen

Mit dieser zweiten Umsetzungsperiode ging nicht nur eine Ausweitung der Zielgruppen sondern auf Anregung durch Context auch eine konzeptuelle Pilotierung einher: Rund 70 frei gewordene Beratungsplätze bei Context wurden – anders als im ersten Durchgang – nachbesetzt. Es wurde befürchtet, dass mit dieser Veränderung jene Personengruppen, die länger brauchen, um eine Stelle antreten zu können, geringere Aufmerksamkeit erfahren könnten und dadurch geringere Reintegrationschancen hätten. Die vorliegenden Ergebnisse von Context lassen vermuten, dass von dieser Dynamik zumindest nicht zwingend auszugehen ist. Weitere diesbezügliche Erfahrungen werden im Durchführungszeitraum 2008/2009 gesammelt.

Zielvorgaben bei Gesellschaft für Aus- und Weiterbildung zu ambitioniert?

Die vorliegenden Ergebnisse deuten darauf hin, dass die Zielvorgaben (60% weisen zumindest 90 Tage in Beschäftigung auf) für die mehrfach belastete Zielgruppe der Gesellschaft für Aus- und Weiterbildung etwas zu ambitioniert gewesen sein dürfte. Hier wäre aus Sicht der Evaluation eine der Zielgruppe der REHA codierten langzeitbeschäftigungslosen KundInnen analoge Zielvorgabe angemessener.

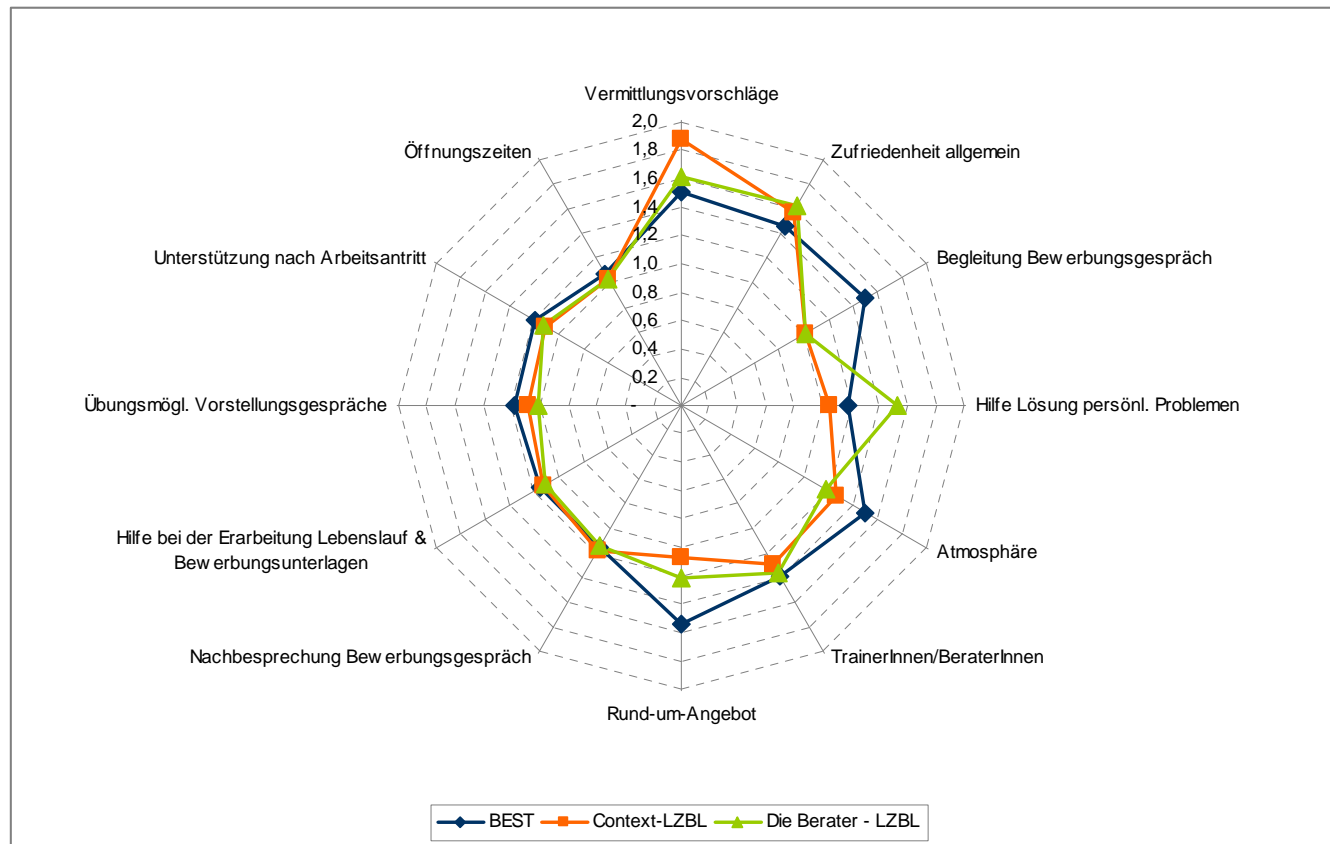
¹² Vgl. Hausegger, Trude: Die Aufsuchende Vermittlungsunterstützung und ihre Ausdifferenzierungen. Im Forschungsnetzwerk des AMS Österreich veröffentlichter Bericht an das AMS Wien, Wien, 2008.

Beratungsdauer und Beobachtungszeitraum bei ABZ 45+ zu kurz

Scheint die Zielvorgabe bei ABZ 45+ für die Rahmenbedingungen der Zielgruppe durchaus adäquat, so wird vorgeschlagen, den Beratungszeitraum auf 15 Monate (und analog den Beobachtungszeitraum auf 18 Monate) auszudehnen. So könnten TeilnehmerInnen, die einer längeren Unterstützung bedürfen, ebenso wie bei den anderen Organisationen, die langzeitbeschäftigungslose KundInnen betreuen, länger unterstützt und eine Vergleichbarkeit der Zielerreichung unter Projektträgern, die sich auf langzeitbeschäftigungslose KundInnen konzentrieren, gewährleistet werden.

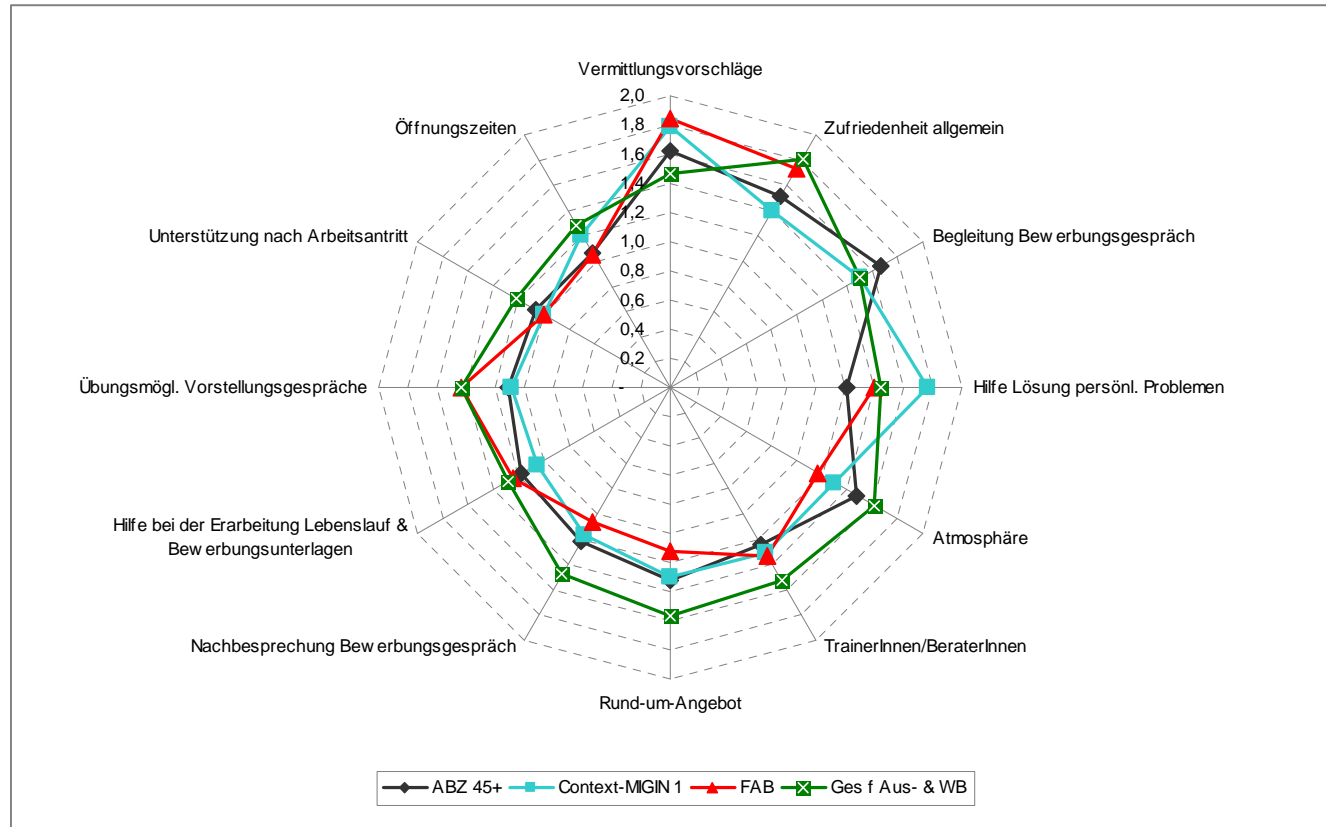
9 Anhang - Übersichtsgrafiken

Abbildung 23: Übersichtsdarstellung für Organisationen mit Zielgruppe Langzeitbeschäftigungslose KundInnen: Zufriedenheit mit den unterschiedlichen Leistungsebenen (Mittelwerte)¹³ nach Beratungsorganisation



¹³ Basis für die Bildung der Mittelwerte waren die Bewertungen der TeilnehmerInnen auf der 4-stufigen Skala (1=sehr zufrieden, 2= eher zufrieden, 3= eher nicht zufrieden, 4= gar nicht zufrieden)

Abbildung 24: Übersichtsdarstellung für Organisationen mit anderen Zielgruppen: Zufriedenheit mit den unterschiedlichen Leistungsebenen (Mittelwerte)¹⁴ nach Beratungsorganisation



¹⁴ Basis für die Bildung der Mittelwerte waren die Bewertungen der TeilnehmerInnen auf der 4-stufigen Skala (1=sehr zufrieden, 2= eher zufrieden, 3= eher nicht zufrieden, 4= gar nicht zufrieden).